



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
98 (1888)**

142 (19.6.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-35584](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-35584)

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:  
50 Pfg. monatlich,  
Eringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postauf-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

Erscheint täglich,  
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:  
Die Best-Zeile 20 Pfg.  
Die Restamen-Zeile 40 Pfg.  
Einzel-Nummern 8 Pfg.  
Doppel-Nummern 6 Pfg.

Nr. 142. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 18. Juni 1888.

## \* Der letzte Gruß.

Kaiser Friedrich wird heute zur ewigen Ruhe beigesetzt — der Friedensfürst findet seine letzte Stätte in der Friedenskirche!

Noch einmal erscheint des Kaisers hehres Bild vor dem thränenden Auge des treuen Volkes, noch einmal donnert aus dem ehernen Schlund der Kanonen dem Helden ein letzter Gruß in die Gruft nach. Dann wird es still und Kaiser Friedrich ruht aus in selbigem Frieden von den qualvollen Leiden, die ein hehres Gesicht ihm beschieden.

Und ob auch die irdische Hülle in Staub zerfalle — Kaiser Friedrich, der Friedreiche, der Vater und liebevolle Freund seines Volkes, lebt weiter ein ewiges Leben in der Geschichte aller Völker und Zeiten und in den Herzen. Kaiser Wilhelm und Kaiser Friedrich, die Neubegründer und Baumeister des deutschen Reiches sind hinabgestiegen in das Reich des Schattens — eine neue Zeit bricht an, möge sie dem Vaterlande Heil und Segen bringen!

Dir aber, theurer Held, den brechende Herzen heute zur Ruhe betten, wird die Nachwelt des Vorbeers immergrünende Heldezeichen um die bleiche Stirne winden und Dein Name wird hell erstrahlen in der Geschichte bis in die fernsten Zeiten. Der ewige Friede sei mit Dir!

### In der Sterbestunde.

Noch einige Worte über die letzten Stunden des heimgegangenen Kaisers mögen den bisher mitgetheilten Details zugefügt werden. Wir haben bereits erzählt, daß von allen Dienen, die treu und unentwegt an dem Lager des Sterbenden bis zum letzten Augenblicke geblieben, Niemand mit mehr Beharrlichkeit dieser Liebesspflicht obgelegen, als die gramegebeugte Kaiserin Viktoria. Unbeschreiblich rührend waren die Scenen, welche sich da abspielten. Unverwundt beinahe waren die Augen des Scheidenden Helben auf seine treue Gattin und Pflegerin gerichtet. Hand in Hand verlebten diese beiden innig verbundenen Menschen die letzten bangen Stunden vor der Trennung. Sobald der kranke Kaiser sich auf die andere Seite wendete, so stand auch die Kaiserin auf und ging auf die andere Seite des Bettes, und wieder besteteten sich

die beiden Augenpaare aufeinander, wieder schlangen sich die Hände in einander. Stand Kaiserin Viktoria auf, um sich vom Bette zu entfernen, so richteten sich die Augen des Sterbenden auf sie und folgten ihr und er winkte mit der Hand, als könne er sich nicht von ihr trennen, und verließ sie das Zimmer, dann hastete das Auge des Kaisers gleichsam sehnsuchtsvoll auf der Thür. So gingen die Stunden dahin. Von Zeit zu Zeit kamen und gingen die anderen Mitglieder der Kaiserlichen Familie. Der Sterbende mochte wohl in ihren Augen die bange Sorge lesen und es schien, als ging in ihm nun erst das volle Erkenntnis auf, daß die liebenden Angehörigen wirklich Grund zu den schlimmsten Befürchtungen hatten. Flüsternd fragte er einmal die Ärzte, ob es denn wirklich so schlimm mit ihm stünde. Man tröstete ihn mit dem Hinweis auf die Ueberänglichkeit der Liebe. Und immer näher rückte so der letzte, der furchtbare Augenblick heran. Dr. Mackenzie stand dicht am Bette, die Uhr in der Hand, und legte von Zeit zu Zeit seine rechte Hand auf das Herz des Kranken.

Es war 11 Uhr 15 Minuten, als der Arzt mit kaum vernehmbarer, zitternder Stimme, das Haupt zu den das Bett umstehenden Mitgliedern der Kaiserlichen Familie erhebend, auf englisch sagte: „Soeben ist Seine Majestät verschieden.“ Da tönte lautes Schluchzen rings umher. Die Kaiserin warf sich über den Satten und brach fast unter dem Gramgefühl zusammen. Dem Kronprinzen, unserem jetzigen Kaiser Wilhelm, liefen die Thränen an den Wangen herab, während er sich zum Handluch auf den heimgegangenen Kaiserlichen Vater niederbeugte, faust ergriff er alsdann den Arm seiner hohen Mutter und geleitete sie aus dem Sterbezimmer.

### Die Einbalsamirung.

Die Einbalsamirung der Leiche des hochseligen Kaisers Friedrich durch Herrn Wickersheimer erfolgte Freitag Nachmittag. Bald nach dem Ableben des Monarchen wurde Herr Wickersheimer telegraphisch aufgefordert, sich nach Schloß Friedrichskron zu begeben. Zusammen mit Geheimrath Professor Hartmann, dem Professor der Berliner Anatomie, langte er dort um 1/4 Uhr an und begab sich, nachdem die allerhöchste Erlaubnis zur Einbalsamirung erteilt worden, in das Sterbezimmer. Die Einbalsamirung wurde in folgender Weise bewerkstelligt: Nach Freilegung einer großen Halsschlagader, welche übrigens vollständig intakt befunden wurde, ward mittelst eines Irrigators die Flüssigkeit eingefloßt. Es wurden ca. zwei Liter der

Wickersheimer'schen Leichenkonservirungs-Flüssigkeit verwendet. Während Herr Wickersheimer diese Einbalsamirung der Kaiserleiche vornahm, waren im Sterbezimmer Generalarzt v. Wegner, Geheimrath Bardeleben, Geheimrath Hartmann und ein Leibarzt anwesend. Nach etwa einer halben Stunde war die Einbalsamirung beendet. Bis zum Montag wird Herr Wickersheimer sich täglich nach Schloß Friedrichskron hinausbegeben, um die Wirkung der Einbalsamirung zu kontrolliren. Als Herr Wickersheimer in das Sterbezimmer trat, lag quer über der Brust des entschlafenen Monarchen dessen Säbel, über diesem ein weißer Vorberkranz, den einst dem Kronprinzen von Preußen nach der Schlacht von Adeth seine Gemahlin die Kaiserin Viktoria übersandt hatte.

### Der eidene Sarg

für Kaiser Friedrich ist, wie schon bemerkt, genau so gearbeitet wie der des seligen Kaisers Wilhelm I. Mit rothem Sammet überzogen, auf vier vergoldeten Löwenklauen ruhend und mit zehn vergoldeten Handgriffen versehen. In diesen Sarg wird ein schwarz überzogener Zinkeinsatz gelegt. In letzterem befinden sich zwei aus weissem Atlas gefertigte Längsstreifen und zwei aus gleichem Stoff gearbeitete Kopfstützen. Alle diese sind mit schwarzer Schnur eingefast. Den Sarg des Kaisers zu schmücken hat sich Kaiserin Viktoria ausdrücklich vorbehalten. Die hohe Frau sandte einen Gärtner nach Berlin, der in ihrem Auftrage eine Menge des Kaisers und ihrer eigenen Lieblingsblumen aufkaufen sollte. Derselbe hat ein großes Quantum der prächtigsten Gardenien, Rosen von blasser Farbe, sowie Maiblumen und sonstiger weißer Blüten nach Schloß Friedrichskron gebracht.

### Die Friedenskirche zu Potsdam,

welche bestimmt ist, die sterblichen Ueberreste Kaiser Friedrichs aufzunehmen, nimmt nun das allgemeine Interesse für sich in Anspruch. Ein schöner gelegenes Mähdien ist kaum zu finden, als dieses Gotteshaus, welches mitten in herrlichen Gartenanlagen liegt, umrauscht von den Blätterkronen hundertjähriger Bäume. Vierzig Jahre ist die Kirche jetzt alt, sie wurde in der Zeit von 1845—48 auf Befehl Friedrich Wilhelm IV. erbaut. Der freistehende Glockenturm zeigt sieben durchbrochene Geschoße, die zusammen eine Höhe von 44 Meter erreichen. Das von einer Kolonade umgebene Atrium birgt in seiner Mitte nach dem Vorbild altchristlicher Taufhöfe eine Fontaine in der Gestalt eines Postamentes, auf welchem der berühmte Thorwaldsen'sche Christus steht, eine in Berlin durch galvanoplastischen Niederschlag hergestellte Copie des weitbekanntem Originals, welches sich in Marmor in Kopenhagen befindet. Unfern von dieser Kolossalfigur rechts in einer Nische sieht man Rietschel's Gruppe

## Erinnerung an Kaiser Friedrich.

— Die letzten Stunden Kaiser Friedrichs. Im Laufe des Donnerstags war der Zustand des Kaisers eher günstiger als schlimmer. Das Bewußtsein erhielt sich voll und ungetrübt. Um ihn waren, außer den Ärzten, die Kaiserin und Generalleutnant von Mikschke, auch der Kronprinz, war in der Nähe. Da es den ganzen Tag über geregnet hatte und die Temperatur etwas gesunken war, so hatte man den hohen Patienten gegen Abend von dem Schlafzimmer am Sandhof gebracht. Der Kaiser schrieb viel auf und genoss am Nachmittag eine Apfelsine. Einen besonderen Ausdruck der Freude gab er an einem Blumengeschenke zu erkennen. Um diese Zeit, wo die Wasserrosen blühen, pflegte er in gelunden Tagen mit den kalten Bädern auf der Schwimmanstalt in der Havel zu beginnen. Beim ersten Bade, das er nahm, fand er stets seine Badestelle mit Wasserrosen ausgeschmückt. Nun war die Zeit wieder da — die Wasserrosen blühen, aber der Kronprinz aus jenen Tagen kommt nicht mehr. Der Kaiser liegt auf seinem Krankenbette. Aber daß man seiner an dem Orte, der ihm so lange eine angenehme Erholung war, in Liebe gedachte, zum Zeichen des sandten ihm die Schwimmmeister einen Korb mit Wasserrosen, mit denen sie seine Badestelle leider nicht mehr ausschmücken konnten. Die Nacht war ruhig vorübergegangen. Um 1 Uhr hatte die Kaiserin die Familienmitglieder entlassen und war in dem dem Krankenzimmer zunächst gelegenen Gemache zur Nacht geblieben. Dr. Howell wachte. Der Kaiser war bei vollem, klarem Bewußtsein. Gegen 1 Uhr schrieb er Dr. Howell auf: „Wie steht mein Hals? Wie sind Sie damit zufrieden?“ Dann schrieb er noch etwas, das er jedoch behielt. Gegen Morgen verschlimmerte sich der Zustand — es traten Athembeklemmungen ein, dann kamen wieder Augenblicke der Erleichterung. So kämpfte die letzte Kraft des Körpers gegen den nahenden Tod. Am Morgen gegen 8

Uhr war die gesamte Familie um das Krankenbett versammelt. Von Potsdam wurden Prinz und Prinzessin Heinrich und Prinz Friedrich Leopold gerufen. Der Kaiser erkaunte jeden seiner Angehörigen. Ein Freitag war's, an dem der hochselige Kaiser starb. Es war gerade der 18. Juni, an dem vor drei Jahren Prinz Friedrich Karl gestorben war, die beiden Hohenzollernöhne, die beiden General-Feldmarschälle vom selben Tag, am selben Datum!

— Kaiser Friedrich auf dem Todtenbette. Die Stadt Potsdam zeigt ein nur wenig verändertes Ansehen und die berühmte Stille, welche dort herrscht, scheint in keiner Weise unterbrochen zu sein. Die Wehrzahl der Häuser hat schwarze Fahnen ausgehängt, ab und zu sieht man eine umflorte preussische Fahne. Sehr vereinzelt nur zeigen sich Fahnen in den Reichsfarben. Auf dem Dose des Stadtschlosses stand das 1. Garde-Regiment in voller Parade mit der Fahne, wie es üblich, zur Vereidigung aufgestellt. Etwas lebendiger wurde es in der Nähe des Schlosses Friedrichskron. Vor dem Gitterthor standen etwa hundert Personen, zumeist Damen, alle trugen tiefe Trauer. Nur wer mit Eintrittskarten versehen war, fand Einlaß, und es schien nicht leicht zu sein, solche Karten zu bekommen. In einzelnen Abtheilungen von je 20—30 Personen war der Einlaß gestattet. Man schritt über den weiten Vorplatz bis zu dem Eingange, welcher den Communs gegenüberliegt, und nach kurzem Verweilen in der Vorhalle erfolgte der Einlaß in das Sterbezimmer. Man hat zwei kleine Zimmer zu durchschreiten, ehe man dahin gelangt. Im letzten Vorzimmer halten ein Krongardist und ein Wachtmeister von den Garde-Husaren Wacht. Das Sterbezimmer ist ein hohes aber nicht sehr geräumiges Gemach. Die Wände sind mit rothem Seidenstoff überzogen und mit einzelnen Familienbildern geschmückt. In der Mitte dieses Zimmers ruhen die sterblichen Ueberreste des vereinigten Kaisers Friedrich auf einem einfachen eisernen Feldbett. Die Leiche ist bis zum Dalse mit einer weißen Atlagende bedekt. Um den Hals

des Kaisers sämmtlich der Orden pour le mérite. Die Hände sind über den Schoos gefaltet, die rechte Hand ist am Beigefinger mit dem Trauring und einem Brillantring geschmückt. Das Gesicht hat einen ungemein friedlichen Ausdruck, aber es trägt nicht mehr jene jüge vollendeter Mannes Schönheit, welche die Welt an dem Kaiser schätzte, jene vollstümlichen Jüge, aus denen mannbare Energie und tief sinniges herzliches Empfinden zu uns sprach. Säbel und Scheide, mit welchen der Kaiser im letzten Feldzuge seine Truppen von Sieg zu Sieg führte liegen gekreuzt über der Decke, dahinter prangt ein Vorberkranz, den die Kaiserin bald nach dem Hintritt dem vereinigten Gemahl auf das Sterbelager legte. In den Füßen der Leiche erblickt man eine ansehnliche Menge prächtvoller Blumen und Kränze. Einer der schönsten, der die poetische Widmung trug, war aus Westfalen gesendet. Zwei Krongardisten bilden zu Häupten der Leiche die Ehrenposten. General- und Flügeladjutanten sorgten für den ununterbrochenen Zugang des Publikums. Viele Damen knieten an der Leiche und alle Anwesenden verließen in tiefer Ergriffenheit das Sterbezimmer des Kaisers.

— Ueber die letzten Augenblicke Kaiser Friedrichs berichtet einer der Flügeladjutanten, daß der Verstorbene bis 1/2 Stunde vor seinem Tode bei Besinnung gewesen und den an sein Schmerzenslager herantretenden Angehörigen und sonstigen Personen aus seiner Umgebung durch langames Reigen der Augenlider zu erkennen gegeben, daß er alle noch erkannt habe. Als die Todesstunde herannah, ging Generalmajor von Kindequist in die Communs, um dort den Ueberrod mit dem Waffenrod und Schärpe zu vertauschen, während Major von Ragner, Kommandeur des Lehr-Infanterie-Bataillons, der Meldung von dem eingetretenen Tode harzte, um mit dem Leichenbuche die in den Communs consignirten Soldaten hiervon zu verständigen. Sobald dies geschah, ging die Standarte auf Salbmast herunter, und Infanterie,

"Vicias" Maria kneend am Leichnam Christi) und als Pendant dazu auf der Rechten die „Rosa-Gruppe“, Rauch's letztes Werk. Der Künstler hat hier den Moment dargestellt, in welchem Moses seine Arme zu Gott erhebt, betend um den Sieg seines Volkes gegen die Amalekiter. Aus dem Atrium tretend, gelangen wir in einen altchristlichen Klosterhof, den eine imposante Kolonnade einhegt. Immergrün und Tannenzweige zaubern hier Frühling hervor. Auf der anderen nördlichen Seite des Atrium erblicken wir einen stillen Weiher um den stillen Friedensbain, in welchem sich zwei von Voltaire gepflanzte Linden befinden. Das Innere der Friedenskirche ist einfach aber stimmungsvoll und gewaltig. Im Hauptschiff befinden sich an Stelle der sonst üblichen Kirchenbänke einfache Stühle; der Fußboden besteht aus weiß und schwarz carrirtem Marmor. Vor der erhöhten Apis liegen im Fußboden zwei weiße Marmortafeln mit den Inschriften: König Friedrich Wilhelm IV. (gest. 2. I. 61) und Königin Elisabeth (14. 2. 73). Der Altartisch aus weißem Marmor vom Balthasar hat an der Vorderseite ein aus Papstlaguti gefertigtes Kreuz, dessen Material einer Dose des großen Friedrich entnommen worden ist. Vor dem Altar zu Füßen der Fürstengruft liegt ein gemeinlicher „Auferstehungengel“ empor. Hier wachte alljährlich während ihrer Anwesenheit in Babelsberg Kaiser Wilhelm und seine Gemahlin dem Gottesdienst beiwohnen, hier erschien Kaiser Friedrich als Kronprinz oft im Kreise der Seinen, hier findet der Friedensfürst in der Friedenskirche die letzte Stelle. Der Wunsch des Monarchen, neben dem großen Friedrich II. beerdigt zu werden, konnte nicht erfüllt werden, denn die Garnisonkirche, in welcher Friedrich II. ruht, bietet keinen Platz mehr zur Aufnahme kaiserlicher Leichen. So wird Friedrich III. in seinem über alles geliebten Park ruhen — ein jezt sorgloser Friedensfürst.

Die Sektion.

von Birchow vollzogen, ergab, wie bereits gemeldet, Krebs. Das Bemerkenswerthe ist, daß ein Durchbruch zwischen Kehlkopf und Speiseröhre nicht vorhanden war. Als letzte Todesursache wurde Lungenlähmung ausgesprochen. Der „Nat. Zig.“ zufolge erstreckte sich die Sektion nur auf den Hals, den Kehlkopf und die Lunge. An Stelle des Kehlkopfes, welcher sich vollkommen vereitert zeigte, war fast eine Faust große Höhle getreten. Mackenzie erklärte in einem auf Befehl des Kaisers erstatteten Berichte, es sei zweifellos, daß die Krankheit des Kaisers „Kehlkopfkrebs“ gewesen sei. Die Diagnose war sehr erschwert, da von Anfang an der Knorpel des Kehlkopfes von der Krankheit ergriffen war und der Krankheitsprozeß sich vorzugsweise in tieferen Schichten des Knorpelgewebes abspielte, was zur Verbunkelung des Krankheitsbildes führte.

Die Aufbahrung.

Seit den frühesten Morgenstunden drängten sich gestern, Sonntag, unzählige Schaa ren, aus Berlin und Potsdam herbeigeströmt, nach Schloß Friedrichskron, wo in der Jaspis-Gallerie die Leiche des Kaisers aufgebahrt liegt. Vom Bahnhof, die lange Allee bis zum Schlosse rückt langsam, oft stöckend, doch in bester Ordnung innerhalb des militärischen Cordons ein dicht gedrängter Zug zum Schlosse vor, Leute aller Stände, Offiziere, Beamte, Landvölk der Umgegend. Zu Zweien rangirt, passirte das Publikum über die Freitreppe in die Jaspis-Gallerie, im Viereck die Wände entlang, an der Reihe von Sesseln vorbei, hinter welchen auf schwarz belegtem Podium von ergreifend wirkenden Trauerdekorationen umgeben, die Leiche im Paradesarg aufgebahrt ist. Vor und zu den Seiten des Sarges ist ein blühender prächtiger Flor von Kränzen und Blumen mit Widmungen tiefer Liebe und Verehrung, darunter von zahlreichen Regimentern. Hinter dem Kopfende des Sarges steht ein schlichter Altar mit Crucifix und Christusbild. Das Ganze ist im Hintergrunde abgeschlossen durch einen schwarzen Sammetanbau mit Trauerpalmen. Die ganze Jaspis-Galerie ist in erster Pracht mit schwarzen Draperien geschmückt. Im Sarge ruht die Leiche des Kaisers in Generaluniform mit leicht umgelegtem Militärmantel. Das Haupt ist unbedeckt. Die Züge sind seit gestern unverändert. Am Fußende ist das Reichsbanner ausgebreitet; auf Tabourets ruhen die Insignien der Kaiser- und Königswürde, die hohen Orden und Feldmarschall-Abzeichen. Die Menge desilirt mit Zeichen ungekünstelten Schmerzes, viele Damen weinen. Gebende und kommende Ordonanz, Wärdenträger bringen Leben in das stille Bild. Tribünen werden erbaut, Billets finden

Dulzen und Manen führten im Lauffchritt mit Gewehr bei Fuß und Karabiner um das Schloß herum, um alle Gänge und Wege zu besetzen. Das Hervordringen des Militärs geschah mit einer solchen Hast, als wenn es sich um einen Ueberfall des Feindes gehandelt hätte. Gleich nach eingetretener Ruhe wurde dem Kaiser ein Tuch um den Kopf gebunden, wie es bei jedem Todten geschieht. Dann erschien Anton von Berner, um eine Skizze des Antlitzes aufzunehmen, das sich sehr schnell veränderte und eine bräunliche Farbe annahm. — Die erste Unterschrift, welche Kaiser Wilhelm II. als neuer Regent vollzogen hat, ist unter dem Actenstück erfolgt, in welchem er die Genehmigung zur Eröffnung des letzten Willens seines Vaters erhielt. Das betreffende Actenstück wurde vom Grafen Stolberg sogleich mit in das hiesige Hausministerium genommen, wo es in Gegenwart des Justizministers, Dr. von Friedberg, der Eröffnung wart.

— Kaiser Friedrich's militärische Karriere war folgende: Geboren am 18. Okt. 1831 im neuen Palais (jetzt Friedrichskron) zu Potsdam, als der erste Reichs-, der dort geboren war, hat er nun auch seinen Geist in demselben Schlosse ausgehaucht. Am 18. Okt. 1841 ward er Seldene-Lieutenant im I. Garde-Regiment zu Fuß, am 8. Juni 1849 Premier-Lieutenant, am 15. Okt. 1851 Hauptmann, Chef des russischen Husaren-Regiments, Num. Nr. 11; am 16. Sept. 1853 Major, Chef des österreichischen 30. Inf.-Reg.; 31. Aug. 1855 Oberst, 3. Juli 1856 commandirt zur Führung des I. Garde-Reg. zu Fuß, 3. Okt. 1857 Kommdr. der I. Inf.-Brigade, 23. Januar 1858 General-Major, 4. Juni 1860 Ober des I. Ostpreussischen Inf.-Reg. Nr. 1, 1. Juli 1860 General-Lieutenant, 27. Januar. 1861 Statthalter von Bommern. 1864 machte Kaiser Friedrich den Feldzug gegen Dänemark mit und nahm an der Oberleitung der allirten Armee Theil, ward Chef des 5. Westfälischen Inf.-Reg. Nr. 53. Am 8. Juni 1866 ward er General der Infanterie, machte den Feldzug gegen Oesterreich mit und entschied den Sieg von Königgrätz; er erhielt Großkreuz und goldenen Stern zum Orden pour la mérite. 1870/71 sehen wir ihn als Sieger bei Worth, Weisburg, Straßburg, Loul, Sedan, Paris zc. und mit dem Eisernen Kreuz I. Classe geschmückt. Am 28. Okt.

reichenden Absah. Das sonst so stille Potsdam ist ein Wallfahrtsort Tausender, eine Stätte regsten Treibens. Jeder der zahlreichen Züge bringt neue Schaa ren, die zum letzten Male das Antlitz des verstorbenen Herrschers sehen wollen, darunter die bekannten Gesichter hoher Militärs, Beamter und dem Hofe nahestehender Personen.

Der Leichenzug

wird durch die Leichensparade eröffnet. Dann folgen der Hof und die Geistlichkeit, die Aerzte, Kammerjunker, Kammerherrn, die Minister mit den Reichsinignien, die Hofschergen, der Leichenwagen; ferner die die Pispel des Leichentuches tragenden Ritter des Schwarzen Adlersordens, die Generale Goltz, Treskow, Obernitz und Pape, die 12 den Baldachin tragenden Generalmajore, 61 die Cordons tragenden Generalleutenants; neben dem Leichenwagen schreiten die 12 Kommandeure der preussischen, bayerischen und sächsischen Leibregimenter, hinter dem Leichenwagen der Feldmarschall Blumenthal mit dem Reichspanier, neben ihm 2 Generaladjutanten. Alsdann folgt der Kaiser, der König von Sachsen, demnächst Prinz Heinrich und der Großherzog von Baden und die Leidtragenden des Königshauses, hierauf die fremden Fürstlichkeiten, die Abgesandten fremder Fürsten, die Generaladjutanten, der Reichskanzler, die Generalfeldmarschälle, die Ritter des Schwarzen Adlers, landässige Fürsten, Generale, der Bundesrath, die Präsidenten des Reichstags und des Landtags, weiter Offiziere und Beamte nach der Rangordnung; die Potsdamer Behörden, demnächst Magistrat und Stadtverordnete von Berlin, Potsdam und Charlottenburg. Den Zug schließen zwei Escadrons.

Im sozialdemokratischen Lager

wird ebenfalls der Heimgang Kaiser Friedrichs betrauert. Der Abgeordnete Grillenberger schreibt in seinem Blatte der „Tagespost“: „Kaiser Friedrich habe den aufrichtigsten Willen gehabt, ein ehrlich-constitutionelles Regiment in Deutschland durchzuführen; es sei eine Reihe von Regierungsakten zu verzeichnen, die unzweifelhaft beweisen, daß Friedrich III., wenn er gesund gewesen wäre, energisch an der Herbeiführung tiefergehender politischer Reformen gearbeitet haben würde. Er habe gekämpft wie ein Held.“ Man mag es dahin gestellt sein lassen, wie weit gewisse Hoffnungen diese Kundgebung Grillenbergers veranlaßt haben, die Thatsache, daß selbst im sozialdemokratischen Lager der Tod Kaiser Friedrichs betrauert wird, ist bedeutend genug, um von ihr Notiz zu nehmen.

Kaiser Wilhelm II.

— Kaiser Wilhelm II., welchen das Geschick dazu auserwählt hat, in so jungen Jahren das Oberhaupt des neuen deutschen Reiches zu sein, ist zugleich der sechste König von Preußen seit der Begründung des preussischen Königtums. Er tritt die Regierung durchaus nicht in einem ausnahmsweise jugendlichen Alter an. Der große Kurfürst war erst 29 Jahre alt, als er die Bürde der Regierung auf sich nahm, Friedrich I., der erste preussische König, wurde mit 31 Jahren zum Herrscher berufen. — Der Geburtstag des jungen Kaisers fällt drei Tage später, als derjenige Friedrichs des Großen, auf den 27. Januar. Er hat am 6. März 1859 in der Kapelle des damals kronprinzlichen Palais durch den Oberhofprediger Dr. Strauß die Taufe empfangen. Von seinen Taufpatern leben noch die Prinzessin Friedrich Karl, Prinz Albrecht, Prinz Alexander, Prinz Georg, der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha. Prophetisch sang damals am Taufstage ein Dichter:

Laut durch das Land hin fliegt die Jubelkünde:  
Ein Erbe ist geboren unserm Thron!  
Und tausend Stimmen jauchzen in der Runde:  
„Den hohen Eltern Heil und Heil dem Sohn!“  
Ja, Heil dem königlichen Elternpaare,  
Ja, Heil dem Hohenzollern-Aare,  
Der einst vom Fels zum Meer die Flügel schlägt  
Und einst der Erde schönste Krone trägt!

Bei Beginn des schulpflichtigen Alters wurde ihm der Professor, jezige Geh. Rath Hinzpeter als Civilgouverneur zugewiesen. Regelmäßige Exerzierstunden wurden schon frühzeitig in die Tagesbeschäftigungen mit eingelegt und durch den dabei zu Tage geförderten Eifer wurde Prinz Wilhelm der besondere Liebling seines Großvaters. Dazu hatte er im neuen Palais eine strenge Soldatenzucht und einen Stamm von Rukertruppen stets vor Augen und wohnte mit seinem Vater häufig genug dem „Schruppenfest“ des Lehrlanterie-Bataillons und den Exercitien der Böglinge des Militär-Waisenhauses bei. Auch dem 150jährigen Jubiläum des Raketencorps im Jahre 1867 wohnte Prinz Wilhelm

1871 wird er General-Feldmarschall, erhält das Großkreuz des Eisernen Kreuzes am Geburtsstage Kaiser Wilhelm's und zahlreiche fremde Orden und Ehrenbezeugungen. Am 9. März 1888 folgte er diesem auf dem Thron an einem Freitage, von dem er nach wägniger Regierung am 15. Juni 1888, gleichfalls an einem Freitage, abberufen wurde.

— Die kürzeste Regierungszeit. Kaiser Friedrich ist der erste Herrscher aus dem Hause Hohenzollern, der nur so kurze nach Tagen zählende Zeit regierte. In der Regel gehörte die Hohenzollern zu den langselbigen Monarchen. Die kürzeste Regierungszeit finden wir unter den Päpsten. Pops Antonis regierte nur 1 Monat lang, Sixtus II. wurde bei seiner Inthronisation erschlagen, Marcus herrschte vom Jänner bis Oktober (336), Sabianus vom September bis zum Heber, Siffimus vom Jänner bis zum Feber, Stefanus I. vom 27.—29. März (762), Valentinus vom August bis September, Damasus II. vom Juli bis August, Coelestinus vom Oktober bis November, Marcellus vom April bis Mai, Urban VII. vom 15.—27. September, Junozens IX. vom 29. Oktober bis 30. Dezember, Leo XI. vom 1.—28. April. Von römischen Kaisern regierte Otto vom Januar bis April, Tacitus vom September bis April, Florianus vom April bis Juli.

Unter den deutschen Kaisern zählten die kürzeste Regierungszeit Albrecht II. (von 1438—1439) und Leopold II. (von 1790—1792), beide waren zugleich Könige von Ungarn. Der König von Ungarn, der die kürzeste Zeit auf dem Throne saß, war Karl der Kleine, der im December 1385 die neue Würde erhielt und schon im Februar 1388, 39 Tage später ermordet wurde.

Von französischen Königen herrschte am kürzesten Franz II., der Gemahl der unglücklichen Maria Stuart, 1559—1560.

Von russischen Herrschern regierte Peter III. vom Januar bis Juli 1762, worauf er ermordet wurde; von englischen Herrschern fiel Harald nach neunmonatlicher Regierung in der Schlacht von Halstings.

— Reiche Widmungen wurden von dem Kaiserhilde des Hingehenden an der Bahre des verbliebenen Kaisers niedergelegt. Die kostbarsten reichsten Spenden der seltensten

neben seinem Großvater und seinem Vater bei und zum Andenken an diesen enthält das Album des Corps ein mit dem Datum 1. Sept. 1867 versehenes Blatt, auf welches Großvater, Vater und Enkel eigenhändig ihre Namen untereinander geschrieben haben. Am 27. Januar 1866, mit dem Tage, wo er in das 10. Lebensjahr trat, wurde Prinz Wilhelm mit dem Range eines Offiziers in der Armee bekleidet und wohnte am 2. Mai 1869 zum ersten Male einer Kirchenparade des ersten Garde-Regiments z. F. bei. Als nach beendeten Kriege, am 13. Juni 1871 der feierliche Einzug der Garben in Potsdam stattfand, da sah man neben dem an der Spitze reitenden Kaiser Wilhelm und neben der Kronprinzessin auch schon den jungen Prinzen Wilhelm in voller Gala. Prediger Versus, der in den letzten Schmerztagen so viel bei Kaiser Friedrich geweilt, hat dem Prinzen Wilhelm den Confirmationsunterricht erteilt. Die feierliche Einsegnung desselben fand am 1. September 1874 statt. Eine Stelle aus dem Glaubensbekenntnis, welches der Prinz auf Wunsch seines Vaters selbst aufgesetzt hat, lautete: „Ich weiß, welche großen und schweren Aufgaben meiner warten, und ich will die Zeit meiner Jugend demgen, um denselben gewachsen zu sein; ich will meine Aufmerksamkeit dem Wohle des Staates, wie dem Ausbau der christlichen Kirche zuwenden.“ Bald nach der Confirmation wurde der junge Prinz, wie andere Landesfinder, auf eine öffentliche Schule geschickt und zwar auf das königliche Gymnasium in Kassel, wo er im Herbst 1874 der Obersecunda einverleibt wurde. Er wohnte allen Unterrichtsstunden wie jeder andere Schüler bei, er besuchte das Gymnasium über zwei Jahre und machte am 20. Januar 1877 das Abiturienten-Examen. „Der Prinz“, so heißt es in dem Schulprogramm, „genügte den Anforderungen der Abiturienten-Prüfung in ehrenvoller Weise.“ Bei seinem Abgange von der Schule erhielt er eine dreizehn Denkmünzen, welche an die dreißig fleißigsten und würdigsten Primaner vertheilt wurden. In dem Curriculum vitas hatte Prinz Wilhelm „Staats- und Rechtswissenschaften“ als Gegenstand seines künftigen Studiums angegeben. Am 27. Januar 1877 wurde Prinz Wilhelm mündig erklärt und dann begann der praktische Militärdienst in der sechsten Compagnie des ersten Garderegiments zu Fuß. Als Kaiser Wilhelm seinen Enkel dem Offizierscorps vorstellte, hielt er an denselben eine längere Ansprache, welche mit den Worten schloß: „Kun gehe und thue Deine Pflicht, wie sie Dir gelehrt werden wird. Gott sei mit Dir.“ Bekannt ist, wie Prinz Wilhelm mit seinen hervorragenden Gaben des Geistes und Gemüths sowohl in der Uebung der militärischen Pflichten, wie auch in der Pflege der Wissenschaften als Student auf der Universität Bonn Ausgezeichnetes leistete, bekannt ist, mit welcher Pflichttreue und Aermüthlichkeit er sich Tag für Tag der Erfüllung jener großen Pflichten widmete, welche ihm sein hoher Beruf auferlegte und wie er nicht blos als Militär die Steine kennen lernte, welche zum Aufbau einer Armee gehörten, sondern wie er auch durch eifriges Studium der Staatsverwaltungs-Mathematik nach allen Seiten große Theilnahme für die Bedürfnisse des Landes bekundete. Möge sich denn der Wunsch erfüllen, welche vor einem Jahrzehnt ein begeisterter Geschichtsschreiber dem jungen Prinzen Wilhelm entgegenbrachte:

Steig auf, Du Hohenzollern-Kar,  
Nach Deines Volkes Hoffnung wahr  
Bei Deinem Flug zur Sonne!  
Stark durch das Schwert, im Frieden groß,  
Das sei Dein Ziel, Das sei Dein Loos,  
Du, Deines Volkes Wonne!

Aus Stadt und Land.

Manheim, 18. Juni 1888.

Die Trauerfeier für den zweiten deutschen Kaiser hat, während wir diese Zeilen schreiben, im deutschen Reich begonnen. Die irdische Hülle des vielgeliebten Monarchen wird im feierlichen Condukte auf der via funeralis vom Schlosse Friedrichskron vorbei an den heiteren Gärten und Schöpfungen von Sansouci zur letzten Ruhe in die Friedenskirche zu Potsdam geleitet. Die Gedanken aller Deutschen wandeln jetzt dieselbe Straße und in Gedanken betet das ganze deutsche Volk an der Bahre des edelsten Kaisers. Auch unsere Stadt bleibt nicht zurück mit der Bethätigung ihrer Liebe und Anhänglichkeit an den Verbliebenen und während die erste Todtenfeier an jener durch die Geschichte geheiligten Stätte sich abspielt, ruht auch bei uns Handel und Verkehr. Die Läden und Geschäfte werden, denn an sie ergangenen Eruchen des Hr. Herrn Amtsvorstandes und des Herrn Oberbürgermeisters Folge leistend, von 9 bis 1 Uhr geschlossen gehalten werden. Trauerflagen wehen von den Häusern, der geschäftliche Sarm verstummt auf den Straßen und die eigenen Sorgen werden vergessen bei dem Gedächtnisse an den ritterlichen Kaiser, der nun eingeseilt wird in die stille Todtengruft zum letzten Frieden. Rosen, Gardenien, Maiblumen und Weilchen, des Kaisers Lieblingsflor, bedecken den Sarkophag, unzählige Kränze werden dem Verbliebenen gewunden und an seinem Sarge niedergelegt, der Blumen köstliche aber sind die Liebe und Trauer, das dankbare Angebenken, das sein trauerndes Volk seinem heimgegangenen Kaiser Friedrich bewahren wird für alle Zeiten, ihm und dem Hohenzollernhause.

— Anlässlich der heute stattfindenden Beisetzung der sterblichen Ueberreste Kaiser Friedrichs sind die Straßen hiesiger Stadt besonders zahlreich mit florumbilliken oder Pflanzen wecheln ab mit den nicht minder werthvollen Gaben schlichter Blumen und Kränze. Eine rührende Gabe haben die Arbeiter und Beamten des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation an Todtenbette des Kaisers niedergelegt. Der Kranz trägt in der Mitte ein weißes Kreuz und Palmen. Auf der Schleife wird in gebundener Rede daran erinnert, daß derselb von dreißig Jahren der Heimgegangene mit seiner erlauchten Gemahlin die Werke besuchte. Sie trägt folgende Inschrift:

„Den Königsohn und sein Gemahl  
Besuche Gott und unser Stahl!“  
So grüßten an Westphalens Rand  
Vor dreißig Jahren wir das Paar,  
Das glücklich zog vom Inselfrand  
Die Bahn des Hohenzollern-Kar.  
Als jüngst wir zu des Säimeers Bord  
Der treuen Liebe Gruß entsand,  
Wie kraftvoll sährtes des Dankes Wort  
Der Holsenohn mit eig'ner Hand!  
Verblieben ist der stolze Held! —  
In Ehrfurcht trauernd senden wir  
Als letzten Gruß aus dieser Welt  
Dem Kaiser uns're Grabeszier  
Bochum, den 15. Juni 1888.

Die Beamten, Meister und Arbeiter des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation.

— Auf Kaiser Friedrich III. den Hohenzollern würde vollkommen die Inschrift passen, welche das prächtige Grabmal des 1260 verstorbenen Kaisers Friedrich II. des Hohenstaufen zu Palermo ziert und in Raumer's „Geschichte der Hohenstaufen“ also verdeutschet ist: „Wenn ein erhab'nes Gemüth, der Güter und Tugenden Fülle, Ruhm und Glanz des Geschlechts die Macht des Todes bezwängen, Friedrich schlummerte nicht in dem Grab hier, das ihn umschließt.“

Es unterliegen die Mächtigen, die auf den Höhen der Menschheit wandeln, dem allgemeinen Menschenlos, aber dessen Tragik ist kaum jemals ergreifender hervorgetreten als in diesem Falle.“

halbmaße geblühten Fahnen und Flaggen geschmückt. Vor allem sind es die Breite Straße und die Planken, welche durch ihren Trauererschmuck auf das Herz eines Jeden einen mächtigen Eindruck machen.

Trauerfeier der nationalen und liberalen Partei. Zu unserem Bericht über die am Samstag Abend im kleinen Saale des Saalbau stiftungsfundene Trauerfeier für den verstorbenen Kaiser Friedrich haben wir noch nachzutragen, daß, nachdem Herr Bankdirector Schardt seine tief bewegende und ergreifende Gedächtnisrede geschlossen hatte, Herr Fabrikant Thorbecke die Anwesenden in markigen Worten aufforderte, dem dahingeshiedenen zweiten Kaiser des neuverwandenen Deutschen Reiches, sowie dessen glorreichem Vater ein dankbares Andenken zu bewahren, und die Liebe und Verehrung, welche man für die beiden Kaiser gehabt, nunmehr auf den Sohn und Enkel, den jetzigen Kaiser Wilhelm II. zu übertragen.

Dankschreiben. Die Erwidrerung, mit welcher die Handelskammer für den Kreis Mannheim, auf ihr von Ihre Königl. Hoheiten den Großherzog und die Frau Großherzogin gerichtete Beileidstelegramm beehrt wurde, lautet wörtlich wie folgt:

Dem Herrn Kommerzienrath Dissens, Präsident der Handelskammer für den Kreis Mannheim in Mannheim lassen Sr. Königl. Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin für die Namens der Handelskammer kundgegebene tiefempfundene Trauer über das Hinscheiden Kaiser Friedrichs und für die Worte treuer Theilnahme an dem schweren Verluste, von welchem Höchstselbst dadurch abermals betroffen wurden, den aufrichtigsten, wärmsten Dank übermitteln. Sternberg.

Zahlreiche Trauerdekorationen in unseren Läden haben gestern die Aufmerksamkeit und Bewunderung des Publikums erregt. Durch besonders geschmackvolles Arrangement zeichneten sich aus die Herren Steinthal, Friseur Roes, Bhtinski, Hirschland u. Co., Geschw. Suzen, Wronker, Lindenheim, Bippich, Daut, Fels, Kahn (früher Girsch), E. Levy, Friseur Heß, Rodell, Ciolina, J. Fall, Kollner, Bödler, Gärtner Belmann, Gärtner Weiß, Schirmfabrikant Imbach, J. A. Ettlinger, S. Kramer u. Co., sowie die Musikalienhandlungen Sohier, Donnerer und Hedel aus. Eine große Anziehungskraft übten ferner die äußerst sinnigen und schönen Trauerdekorationen der Firma D. und B. Löb, sowie des Stückerischäfts des Hrn. Feil und der Geschw. Alsbach aus.

Zur Schließung der Läden am heutigen Beisetzungstage und zwar von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr, sind die hiesigen Lädenbesitzer vom Groß-Bezirksamte und dem Bürgermeisterrathe aufgefordert worden.

Die Bereidigung der hier garnisonirenden Truppen hat erst gestern Nachmittags, nicht schon am Samstag Vormittags, wie irrthümlich gemeldet, stattgefunden.

Die hiesigen Schulen bleiben am heutigen Beisetzungstage sämtlich geschlossen.

Die Radelader auf der Rheinbrücke sind aus Anlaß der heute Vormittag erfolgenden Beisetzung der Leiche Kaiser Friedrichs, angezündet und mit schwarzem Flor umhüllt worden.

Groß-Hoftheater. Das hiesige Hoftheater wird voraussichtlich seine Vorstellungen kommenden Mittwoch mit der Gounod'schen Oper Faust wieder beginnen.

Belogebirgischen Verein. Das auf Sonntag den 24. Juni anberaumt gewesene Weltfahren findet wegen Ablebens Sr. Maj. des Kaisers Friedrich erst am Sonntag, den 15. Juli statt.

Anita Catarina, die allerliebste kleine Trapezkünstlerin des Circus Cortis, der Lieblich aller Freunde und Verehrer dieses Establishments, soll in Coblenz bei ihrem ersten Auftreten so unglücklich gestürzt sein, als sie von schwindelnder Höhe herab anstatt an ihre Arbeit zu denken, auf den unten stehenden Vater sah, daß das liebliche junge Mädchen auf der Stelle todt geblieben sei. In seinem grenzenlosen Schmerz habe sich ihr Vater, Herr Trinkeller in Bergweiler, erschossen. So lauten wenigstens die durch unsere Stadt schwirrenden Gerüchte, die noch mit allerlei phantastischen Details ausgeschmückt und aufgepustet werden. Im Interesse der zahlreichen Freunde des jungen Mädchens haben wir uns an die königliche Polizeidirektion zu Coblenz gewendet und von derselben in zuvorkommendster Weise Aufklärung dahin erhalten, daß alle diese Gerüchte unhalbar seien und jeglichen Untergrund entbehren. Anita Catarina, das Wunderkind, ist wohl und munter in Coblenz und wird daselbst genau so die Welt entzücken, wie sie das hier gethan hat. Uebrigens wollen wir bei dieser Gelegenheit gleich mittheilen, daß der Circus Cortis-Althoff ebendasselbe der sympathischsten Aufnahme zu sich erfreuen hat, daß seine Leistungen nicht genug gelobt werden können und daß man gerade so wie hier einstimmig den ganz brillanten Leistungen der Fräulein Althoff und Krenz, sowie den Turnerkönigen vollste Gerechtigkeit und rückhaltlose Anerkennung zollt.

Das Herz wird mir schwer in der Fürstin Palästen, Wenn ich herab vom Gipfel des Glucks Stützen sehe die Wächter, die Besten Mit der Schnelle des Augenblicks sagt der Chorführer in der Braut von Messina.

Ein letzter Händedruck. Die rührende und unvergessliche Scene, wie der sterbende Kaiser Friedrich die Hand seiner vielgeliebten Gemahlin, seiner treuen unermüdeten Blügerin in diejenige der festesten Stütze und Säule seines Thrones, des Fürsten Bismarck gelegt hat, findet nunmehr ihre thatsächliche Bestätigung durch die dem Reichskanzler nahe hebbende „Nordd. Allg. Zig.“ Wir haben über diesen Vorgang bereits vor einigen Tagen berichtet, den wir nun, da er der Geschichte des unvergesslichen Dulders und Weiden auf dem deutschen Kaiserthron angehört, hier gerne wiederholen. Das genannte Blatt berichtet: Aus der Audienz, welche der Reichskanzler am Mittwoch bei weiland Seiner Majestät Kaiser Friedrich hatte, berichten die Blätter einen ergreifenden Vorgang. Der Kaiser wunkte mit beiden Händen den Reichskanzler Fürsten von Bismarck dicht an sich heran, und drückte ihm erst warm die Hand. Dann rief eine Handbewegung die ebenfalls im Gemach anwesende Kaiserin an das Krankenbett, und legte der Kaiser deren Hand in die des Kanzlers, beide Hände eine Zeit lang in den Seinen haltend und drückend.

Hans Hohenzollern. Mit dem dahingeshiedenen Kaiser Friedrich haben die Veränderungen auf dem Preussischen Throne eine merkwürdige und in der Geschichte letztere Gestalt. Noch vor nicht 100 Tagen blickten wir auf vier Generationen des Preuss. Thrones: Kaiser Wilhelm, Kronprinz Friedrich Wilhelm, Prinz Wilhelm der Vater und Prinz Wilhelm der Sohn aus den Geburtsjahren 1797, 1831, 1859 und 1882. Heute schon sind davon zwei Generationen ausgechieden und wir blicken auf drei Königinnen, wovon zwei Kaiserin Königin-Witwen sind. Der Preuss. Thron ist nun mit jugendlichen Kräften besetzt, Kaiser Wilhelm II. ein hoffnungsvoller Hohenzollernspröß von 29 Jahren, Kronprinz Wilhelm im Alter von 8 Jahren. Eine jugendliche Kaiserin,

Der Kunstverein hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, zwei weitere Bilder für die Verloosung anzufaufen; das eine derselben ist eine landschaftliche Szene von Schmidt in Karlsruhe, das andere ein allerliebliches Genrebild von Schleginger in München, eine Großmutter mit zwei Enkeln darstellend, die jedoch einem verumtönten Hunde ihre ärztliche Kunst angedeihen lassen, indem sie das Thier pflegen und verbinden.

Herr Hofballmeister Levi aus München, der zweite Dirigent des Münchener Hoftheaters und der Bayerischer Festspiele, weilt zur Zeit in unserer Stadt zum Besuche von Verwandten. Unser freundlicher Berichterstatter hatte Gelegenheit, sich von dem durchaus ungetrübten Wohlfinden des Künstlers in längerem persönlichen Verkehr zu überzeugen, sowie auch von der völligen Grundlosigkeit der durch eine Reihe von Blättern verbreiteten Gerüchte über eine ernsthafte Erkrankung des hochverdienten Meisters.

Ortskrankenkasse I. Die am verfloffenen Samstag unter dem Voritze des Herrn Bürgermeister Bräunig stattgefundene Generalversammlung dieser Kasse war ungewöhnlich zahlreich besucht. Es mochten ungefähr 150 Personen anwesend sein. Der erste Punkt der Tagesordnung war die Erstattung des Rechenschaftsberichts für das vergangene Jahr. Wir haben denselben schon in einer früheren Nummer eingehend besprochen. Der von dem Kassens- und Rechnungsführer, Herrn Rindenschwender, erstattete Bericht gab zu einer Diskussion keinen Anlaß. Den zweiten und Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Vorstandswahl. Bisher war es infolge des schwachen Besuchs der jeweiligen zu diesem Behufe einberufenen Versammlungen nicht möglich gewesen, aus der Mitte der Mitglieder einen Vorstand zu wählen und hatte deshalb die städtische Commission für Krankenversicherung die Geschäfte der Kasse besorgen müssen. In der am Samstag stattgefundenen Versammlung gelang es nunmehr, einen Vorstand zu Stande zu bringen und zwar wurden von Seiten der Arbeitnehmer die Herren D. Müller, H. Breitenbacher, Peter Jung und Joh. Bleichschmidt gewählt. Zu ernennen sind nun noch die Vertreter der Arbeitgeber und soll die Wahl derselben in einer in den nächsten Tagen einzuberufenden Versammlung stattfinden.

Die Sammlungen für die Ueberschwemmten in Norddeutschland sind nunmehr in hiesiger Stadt geschlossen worden. Derselben haben die schöne Summe von 18,145 M. 74 Pf. ergeben. Siehe kommen noch aus dem vorhandenen Fonds 5000 Mark, jedoch nach Abzug der entstandenen Ausgaben die Stadt Mannheim insgesammt 23,140 Mark abgehend hat.

Detrouillierung. Ein hiesiger Metzger, der per Bahn ein größeres Quantum Schinken einführte, aber der nachmaligen Beschau im Schlachthause entzog, wurde angezeigt.

Ueberrfahren. Am verfloffenen Samstag Vormittag wurde der 4 1/2 Jahre alte Knabe eines Tagelöhners auf der Breitenstraße beim Marktplatz von einem Wägen, der einen beladenen Koffler vor sich herschob, überfahren, wodurch der Junge eine Quetschung des linken Beines erlitt.

Kind entlaufen. Heute früh wurde in einem Kohlenkeller der Wirtschaft „Mannheimer Brauhaus“ ein 7 Jahr altes Mädchen eines überm Redar wohnenden hiesigen Einwohners entdeckt, das bereits zwei Nächte daselbst Quartier genommen hatte. Das Kind wurde seinen Eltern wieder zugeführt.

Leiche gelandet. Gestern Mittag halb 3 Uhr wurde im Rhein bei der Damenschwimmhalle eine nur mit Badehosen bekleidete männliche Leiche gelandet. Derselbe wurde in die Leichenhalle auf dem Friedhof verbracht. Der Enttundene ist ca. 38-42 Jahre alt und von mittelgroßer kräftiger Statur.

Arbeitslosigkeit. Drei Arbeiter die heute Nacht in F 7 die Ruhe in größter Weise störten gelangten zur Haft. Ein gleiches Schicksal widerfuhr einem Schlossergesellen, der in den Straßen Standal verursachte.

Anglistenfall. Bei den Abräumungsarbeiten auf dem Brandplatze bei Lenz, B. S. 15, fiel am letzten Samstag Abend einem Tagelöhner ein Stück Holz derart auf den Kopf, daß er eine Verletzung erlitt und im allg. Krankenhaus verbanden werden mußte.

Aus dem Großherzogthum.

Baden, 17. Juni. Die auf gestern Vormittag anberaumte Sitzung unseres Bürgerausschusses wurde, nachdem Herr Oberbürgermeister Gönner des großen Beifalles, welchen die Kaiserliche und die Großherzogliche Familie und das deutsche Volk durch das Hinscheiden Kaiser Friedrichs erlitten, gedacht hatte, zum Zeichen der Anteilnahme geschlossen. Die Versammlung gab einmüthig dem Vorschlage des Stadtrathes ihre Zustimmung, dem Großherzog und der Großherzogin sofort schriftlich, der Kaiserin-Witwe Victoria und Kaiser Wilhelm II. auf telegraphischem Wege das Beileid der Stadt Baden zum Ausdruck zu bringen. Der Stadtrath hatte bei der Kaiserin Augusta anfragen lassen, in welcher Weise dieselbe die Beileidsbezeugung der Betretung der Bürgerpflicht entgegennehmen wolle. Daraufhin ist dem Stadtrath durch den Kammerherrn, Grafen Fürstenstein, die Antwort zu Theil geworden, daß die Kaiserin noch ihrer Rückkehr nach Baden — in acht Tagen — bereit sei, eine Deputation der Stadtvertretung zu empfangen.

Bretten, 15. Juni. Kirzlich wurde auch hier auf

Anregung des Gesamtvorstandes des badischen Männerhilfsvereins Karlsruhe ein Männerhilfsverein ins Leben gerufen dem bis jetzt ca. 140 hiesige Einwohner beigetreten sind.

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 17. Juni. Aus Anlaß des Ablebens Kaiser Friedrichs fand gestern eine außerordentliche Sitzung des Stadtraths statt, in welcher beschlossen wurde, daß sich das Programm für die Trauerfeierlichkeiten ganz demjenigen, welches seinerzeit beim Tode Kaiser Wilhelm I. aufgestellt und durchgeführt worden war, anschließen soll. Am Kaiser Wilhelm soll eine Beileidsadresse gerichtet werden.

Ludwigshafen, 17. Juni. Das 10. Verbandsschießen des mittelhessischen und pfälzischen Schützenbundes, sowie badischen Landesbundesvereins, welches in den Tagen vom 1.-8. Juli hierelbst stattfinden sollte, ist infolge Hinscheidens Kaiser Friedrichs bis auf Weiteres verschoben worden.

Ludwigshafen, 17. Juni. Gestern fanden durch die hiesige Gendarmerie in dem benachbarten Rheingebirg bei massenhaftem Ausfuchungen nach verbotenen sozialistischen Schriften statt. Das Resultat war jedoch ein gänzlich negatives.

Neustadt, 17. Juni. Wegen des Hinscheidens Kaiser Friedrich hat der Prinz-Regent beschlossen die Reise in die Pfalz nunmehr vorläufig ganz zu verschieben. Derselbe dürfte kaum vor nächstem Frühjahr erfolgen.

Kirchheimbolanden, 17. Juni. Vergangenen Donnerstag wurden am Denkmal für die Reichsverfassungskämpfer auf dem hiesigen Friedhofe wie alljährlich drei Lorbeerkränze mit schwarzrothgoldenen Schleifen niedergelegt. Eines von Mainz, ein zweites von Alzey und der dritte vom hiesigen Volksverein.

Neueste Nachrichten.

Potsdam, 18. Juni, 6 Uhr 10 M. (Priv.-Telegr.) Gestern Abend 6 Uhr fand im Schloß Friedrichstrasse eine vom Oberhofprediger Kugel abgehaltene Trauerfeier statt, welcher das Kaiserpaar, die Kaiserin-Witwe Victoria, Kaiserin Augusta, sämtliche Familienmitglieder und die Großherzoglich Badische Herrschaften, sowie die übrigen eingetroffenen Fürstlichkeiten und die gesammten Hofstaaten beiwohnten. Nach beendeter Feier wurde der Sarg in Gegenwart des Kaisers, des Hausministers und Justizministers und der übrigen zu dem Aste befohlenen Personen geschlossen und verlobtet und in denselben rothsammetnen Paradeberg aufgebahrt, worin Kaiser Wilhelm's irdische Hülle zur letzten Ruhebestätte geleitet worden ist. Demnach traten die zur Bewachung der Leiche kommandirten Generale und Stabsoffiziere in Funktion.

Potsdam, 17. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin traten um 12 1/2 Uhr der Kaiserin Augusta im Stadtschloße einen Besuch ab; hierauf erfolgte der Besuch bei den großherzoglich badischen Herrschaften.

Berlin, 17. Juni. Durch kaiserliche Verordnung vom 16. Juni 1888 wird der Reichstag auf Montag den 25. Juni 1888 einberufen.

Petersburg, 17. Juni. Anlässlich des von der „Kölnischen Zeitung“ angebotenen Inhalts der bevorstehenden Proklamation Kaiser Wilhelm's sagt das „Journal de St. Petersburg“, es unterliege keinem Zweifel, daß die auswärtige Politik in demselben Sinne wie unter den Kaisern Wilhelm und Friedrich geleitet werden würde. Das Journal hofft, daß die demütigenden Worte des sterbenden Kaisers Wilhelm für den erhabenen Enkel ein heiliges Vermächtnis sein und die leitenden Gesichtspunkte für die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland abgegeben würden.

Wasserstands-Nachrichten.

Wasserstands-Nachrichten. Köln, 17. Juni, 8.00 m. — 0.04. Bielefeld, 18. Juni, 3.55 m. — 0.00. Kautzenburg, 17. Juni, 5.20 m. + 0.12. Mannheim, 18. Juni, 5.30 m. — 0.00. Mannheim, 18. Juni, 5.36 m. — 0.00.

Mannheimer Fettvieh-Markt, 18. Juni. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft: per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Markt: 60 Ochsen I. Qualität Mk. 120, II. do. Mk. 110, 885 Schmalvieh I. Qualität Mk. 108, II. do. Mk. 90, 308 Kalber I. Qualität 110, II. do. Mk. 100, 443 Schweine I. Qualität Mk. 96, II. do. Mk. 88, 10 Ferkel I. und II. Qualität Mk. 90 bis 80, 44 Milchfüllen Mk. 450 — 200, 19 Schafe 24 M. per Stück. Zusammen 1469 Stück im Gesamt-Erlöse von M. 189,736.

Derausgeber: Dr. jur. Hermann Haas, Berantwortlich: Chef-Redakteur Julius Haas. Für den Reklamen- und Inseratenthell: A. Lohner, Rotationsdruck und Verlag der Dr. J. Haas'schen Buchdruckerei, sammtlich in Mannheim.

eine zweite Victoria, steht, gleichfalls im 29. Jahre, dem Kaiser Wilhelm zur Seite, während dem Elternpaar, außer dem Kronprinzen Wilhelm, noch drei Prinzen erblühen: Prinz Eitel-Friedrich 5 Jahre, Prinz Adalbert 4 Jahre, Prinz August 1 1/2 Jahre alt, und man jagt in nächster Zeit einem neuen freudigen Ereignis entgegen. So erblicken wir denn unser junges Kaiserhaus wieder reich gesegnet und das Vaterland kann voller Hoffnung sein Haupt in die Zukunft erheben.

Von den Preussenkönigen einschließlich des brandenburgischen großen Kurfürsten sind an die Regierung gelangt Kurfürst Friedrich Wilhelm mit 20, Kurfürst Friedrich III. mit 24, König Friedrich I. mit 30, König Friedrich Wilhelm I. mit 24, König Friedrich II. mit 28, König Friedrich Wilhelm II. mit 41, König Friedrich Wilhelm III. mit 27, König Friedrich Wilhelm IV. mit 44, König später Kaiser Wilhelm I. mit 63, Kaiser und König Friedrich III. mit 66 vollendeten Lebensjahren. Gestorben sind Kurfürst Friedrich Wilhelm mit 68, König Friedrich I. mit 55, König Friedrich Wilhelm I. mit 61, König Friedrich II. mit 74, König Friedrich Wilhelm II. mit 53, König Friedrich Wilhelm III. mit 69, König Friedrich Wilhelm IV. mit 65, Kaiser und König Wilhelm I. mit 90, Kaiser und König Friedrich III. mit 66 vollendeten Lebensjahren. In dem Lebensalter der Thronbesteigung steht unter jenen im selbst mitgerechnet 10 Herrschern Kaiser und König Wilhelm II. als fünfjüngster, in dem erreichten Lebensalter unter ihm selbst mitgerechnet neun Herrschern Kaiser Friedrich als viertjüngster.

Geschlechtsfolgen im preussischen Königshaus. Prinz Wilhelm, jetziger Kaiser, war bei seiner Vermählung, die am 27. Februar 1881 stattfand, noch sehr jung, nämlich 21 Jahre alt, aber diese frühen Hochzeiten sind bei den Erben von Preussens Krone nichts Ungewöhnliches. Friedrich Wilhelm III. war bei seiner Hochzeit 23 Jahre, Friedrich Wilhelm II. und Friedrich der Große erst 21 Jahre. Friedrich Wilhelm I. führte sogar schon mit 18 Jahren seine um ein Jahr ältere Gemahlin heim; auch Friedrich I. war erst 22 Jahre alt, als er seine erste Ehe schloß.

Der jungen deutschen Kaiserin Königin — Kaiser. Interessant ist, daß die junge Kaiserin ihren

Stammbaum mütterlicherseits von einem Küster an einer Kirche Kopenhagen ableitet. Wir geben diesen Stammbaum, wie ihn seinerzeit das in Berlin erscheinende „Deutsche Familienblatt“ veröffentlicht, hier wieder: Sören Matthisen, Rechnungsführer, Bogenmeister und Küster an der Trinitatiskirche zu Kopenhagen, geb. 1653, gest. 1740, war vermählt mit Karen Nielsdatter Banner, geb. 1670, gest. 1719. Die Tochter Mette Matthisen, geb. 1694, gest. 1770, vermählte sich mit Ulrich von Raas, Admiral und Stiftsamtmann zu Bergen in Norwegen, geb. 1677, gest. 1746. Dessen Sohn Frederik Christian von Raas, geb. 1727, gest. 1803, war vermählt mit Edel Sofie von Raas. Tochter: Johanne Henriette Valentine von Raas, geb. 1778, vermählt mit Christian Konrad Sophus, Graf von Dannesböld-Samsø, geb. 1774, gest. 1823. Die Tochter dieses Ehepaars Louise Sofie, Gräfin von Dannesböld-Samsø, heirathete Christian Karl Friedrich August, Herzog zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, geb. 1798, gest. 1869. Der Sohn dieses Paares, Friedrich Christian August, Prinz von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, geb. 1829, vermählt mit Adelheid, Prinzessin von Hohenlohe-Langenburg, war der Vater der jetzigen Kaiserin.

Nur ein armer Oberk. Für die fast bürgerliche Einfachheit, die auch in dem Hause des jetzigen deutschen Kaisers Wilhelm II. herrscht, möge ein bezeichnender Zug hier in Erinnerung gebracht werden. Kurz nach der letzten Verbindung der Prinzessin Wilhelm weiste ihr Gatte in Wien, Prinz Wilhelm wollte seine Frau anlässlich dieses freudigen Familienfestes mit einem Geschenk überraschen und seine Wahl fiel auf ein — neues Kleid. Er besuchte zu diesem Zwecke einen bekannten Wiener Modefalon. Nach gemachter Bestellung bot der Chef der Firma dem Prinzen noch einige andere Kostüme zum Kaufe an. „Aber wo denken Sie hin“, bemerkte darauf lächelnd Prinz Wilhelm, „ich bin nur ein armer Oberk mit vier Kindern und darf mit einem solchen Luxus nicht gespielen.“ Seitdem ist der arme Oberk zum deutschen Kaiser avancirt.

**Bauplatzversteigerung.**

Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am **Mittwoch, den 20. Juni d. J.** Nachm. 3 Uhr im hiesigen Rathhause — Bauamtslocal — den städtischen Bauplatz Lit. Q 7, 14 im Maße von 328,29 □Meter eigentümliches Bauplatzgelände, und 87,50 □Meter Vorgartengelände öffentlich zu Eigenthum versteigern. Der Anschlagpreis beträgt M. 40.— pro □Meter für den eigentlichen Bauplatz, während das Vorgartengelände zum festen Preise von M. 10.— pro □Meter berechnet wird. Der Zuschlag wird nur erteilt wenn neben dem festen Preise für das Vorgartengelände mindestens der Anschlagpreis oder darüber für das eigentliche Bauplatzgelände geboten wird. Zu dieser Versteigerung werden Steiglehaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Plan und die Versteigerungsbedingungen inzwischen auf der Stadtrathskanzlei II. Stock, Zimmer No. 8, zur Einsicht aufstehen. 108881 Mannheim, 12. Juni 1888. Stadtrath. Moll.

**Bekanntmachung.** Nachdem die Sammlungen für die Wasserbeschädigten in Norddeutschland beendet sind und die Abrechnung fertiggestellt hat, machen wir die Mitteilung, daß sowohl die gestellte Abrechnung, wie auch die Sammellisten auf dem Rathhaus 2. Stock Zimmer No. 4 auf die Dauer von 8 Tagen zu Jedermanns Einsicht offen liegen. Das Ergebnis der Sammlung waren M. 18145, 74 wozu noch aus dem vorhandenen Fond 5000.— kommen, mithin zusammen M. 23145, 74 wozu, nach Abzug der erwachsenen Auslagen, M. 23140.— als Beitrag der Stadt Mannheim für die Wasserbeschädigten zur Verwendung kamen, was wir hiermit zur allgemeinen Kenntniz bringen. 106151 Zugleich sprechen wir allen Denjenigen, welche sich an der Sammlung von Beiträgen zu betheiligen die Güte hatten und dadurch zu dem schönen Resultate beigetragen haben, unseren besten und warmsten Dank aus. Mannheim, am 15. Juni 1888. Das Comité für Sammlung von Beiträgen: Bräunig.

**Mannheimer Saalbau.**

Zur Bewirthschaftung des Mannheimer Saalbaues suchen wir einen tüchtigen cautionfähigen Wirth, der schon ähnliche größere Etablissements mit Erfolg geleitet hat. Die Uebnahme kann sofort oder nach Vereinbarung auch später erfolgen. 10212 Bewerber wollen ihre, mit Zeugnissen versehenen Anträge an den Unterzeichneten einreichen, durch dessen Vermittelung die Bestimmung der Räume stattfinden kann und der auch zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit ist. Der Vorstand des Mannheimer Saalbaues.

**Versteigerung.**

**Mittwoch, den 20. d. M.** und die darauffolgenden Werkstage, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, werden im hiesigen städtischen Rathhause die Pfländer vom Monat Mai 1887 Lit. B Nr. 31542 bis mit Nr. 39585, welche am 19. d. M. nicht aufgelöst oder erneuert sind, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert. 92281 Mannheim, den 1. Juni 1888. Die Rathhaus-Verwaltung.

**Hafertlieferung.**

Auf dem Wege der Submission vergeben wir 1000 Ctr. prima Hafer, ganz oder theilweise lieferbar per sofort franco Mannheim. Schriftliche Offerten mit der Aufschrift „Hafertlieferung“ nebst Muster, sind längstens bis 24. Juni d. J. franco auf unser Bureau einzureichen. 105931 Städt. Abfahr-Anstalt Mannheim.

**Obstwein.**

3000 Liter Ia. à M. 25 per Hectol. Näheres bei Wirth Schifferdecker, alte Pfalz. 10602 Tüchtige Mädchen suchen u. finden Stelle. Fr. Schuster, G 5, 3. 9493

**Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittag 1 1/2 Uhr verschied nach längerem schweren Leiden unser innigstgeliebter Gatte und Vater **Herr Sebastian Kraier,** Polizei-Wachtmeister im Alter von 52 Jahren. Wir bitten um stille Theilnahme. 10614 Die trauernden Hinterbliebenen. Mannheim, 17. Juni 1888. Die Beerdigung findet heute den 18. Juni, Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause E 3, 1 1/2 aus statt. Dies statt jeder besonderen Anzeige.

**D1,13. D1,13.**

**Fortsetzung des Total-Ausverkaufs wegen vollständiger Geschäftsaufgabe zu enorm billigen Preisen.**

**Bettzeuge Druckcattune** Baumwollene **Kleiderzeuge la.** Schürzenzeuge la. **D a m a s t e** **Zephyr** **Wollene Schlafdecken** **Steppdecken** (Spezialität) **Badetücher** **Tischtücher**

**Servietten Theegedecke** **Handtücher** **Tischdecken** **Prima Leinen und Halbleinen** in jedem Preise einfach und doppelt breit. **Prima Flanelle** **Prima Elsfässer** **Baumwolltuche** von 80 cm. bis 230 cm. breit. **Pelz- & Sommer-Piqué.**

**Damenhemden** **Damenhosen** **Damen-Nachjacken** **Damen-Nachthemden** **Kinder-Hemden** in 6 Größen.

**Kinder-Hosen** in 4 Größen. **Knabenhemden** **Damenröcke** **Stickereien** **Leinene Spitzen**

**Matraken-Dresse, Barchente, Federleinen, Rouleaux-Stoffe.**

Der Ausverkauf muß raschnmöglichst beendet sein. Nach Schluß desselben ist auch die **gesamte Ladeneinrichtung, sowie ein ganz neuer Cassaschrank (Patent Garmy) zu verkaufen.** Der Laden ist zu vermieten.

**W. Freymann** normal **Zeteler Weberei, Janssen & Co.** **D1,13** im Hause des **Restaurant Kettler.** **D1,13**

**Cinquatirung** wird angenommen. 10822 **Holländer Hof, G 3, 8.** Ein junger gelber Hund mit gest. Schwanz und Ohren zugekauft. 10467 **ZC 1, 14, 2. Et.**

**M. 2000.—** gegen gute hypoth. Sicherheit aufgenommen gesucht. Off. unter No. 10484 an die Exped. dieser Zeitung. 10484 Zum Nähen wird angenommen in und außer dem Hause E 4, 10. 10183

**Reichs-Versicherungsanstalt in Mannheim.**

(Gesellschaft auf Gegenseitigkeit.) In Gemäßheit des § 11 des Statuts der Reichs-Versicherungsanstalt beehren wir uns, die Mitglieder zu der am **10618 Samstag, den 30. Juni l. J., Vormittags 11 Uhr,** in dem Geschäftslocale der Anstalt H 7, 17 dahier aberaumten **ordentlichen General-Versammlung** hierdurch einzuladen. **Tages-Ordnung:** 1) Vorlage von Jahresbericht und Jahresrechnung. 2) Wahl der Revisions-Commission. Zur Theilnahme an der General-Versammlung sind sämtliche Mitglieder der Anstalt und hant minderjähriger oder entmündigter Mitglieder ihre gesetzlichen Vertreter berechtigt. Die Theilnehmer haben sich vor Beginn der Versammlung durch Vorzeigung der Police und bezw. der letzten Prämienquittung, geeigneten Falles auch durch behördliche Bescheinigung ihrer Eigenschaft als Vertreter zu legitimiren. Mannheim, den 5. Juni 1888. **Der Verwaltungsrath.**

Unter hohem Protectorat Ihrer Kaiserl. Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen. **Deutsche Bühnen-Genossenschafts-Lotterie** Ziehung unwiderruflich vom 23. bis 29. Juni or. **10,833 Gewinne i. W. v. 150,000 M.** darunter **10,000 M. 2 x 5000. 10 x 1000. 20 x 500 M. etc.** 10893 Loose à 1 Mk. 11 St. 10 Mk. 28 St. 25 M. (Porto u. Liste 30 Pf.) empfiehlt u. versendet (auch gegen Coupons u. Briefmarken) **Moritz Bab** Charlottenstr. 50/51 (Ecke Französische Str.) Prospects gratis und franco!

**Wagnerinnen-Anst.**

Von Herrn und Frau J. Simons erhielten wir in Erinnerung an den frühen Heimgang ihres Kindes zum Besten unserer Anstalt den Betrag von **100 Mark,** wofür wir unseren wärmsten Dank hiermit aussprechen. 10605 **Der Vorstand.**

**„Arion“ Mannheim.**

(Stenographischer Männerchor.) Dienstag, den 19. Juni, Abends halb 9 Uhr. 10603 **Zusammenkunft** (ohne Probe) im Local.

**Freireligiöser Verein Mannheim.**

(Zweigverein des deutschen Freireligiösen Bundes.) Am Dienstag, den 19. Juni, findet keine Versammlung statt. 1060

**Gesangverein „Eintracht.“**

Unsere regelmäßigen Proben sind bis auf Weiteres aufgehoben. **Der Vorstand.** NB. Nächsten Donnerstag Zusammenkunft im Local. 10606

**Gesangverein „Lyra.“**

Donnerstag, den 19. ds. Mts., Abends 7/8 Uhr. **General-Versammlung** im Local H 2, 11 (bei Wirth Reber) möge die verehrl. activen u. passiven Mitglieder dringend ersucht werden, vollständig zu erscheinen. 10607 **Der Vorstand.**

**Freireligiöse Gemeinde.**

**Aufforderung.** Um vielfach ausgesprochenen Wünschen entgegenzukommen und auch durchbrungen von der Ueberzeugung, daß die sonnlichen Vorträge in der Gemeinde durch einen schönen Gesang nur gehoben werden können, beabsichtigt der Vorstand unter der Leitung eines beschäftigten Dirigenten einen **Gemeinde-Singchor** (Männerchor oder gemischter Chor) ins Leben zu rufen und bietet stimmbegabte Mitglieder, sowie Freunde der Gemeinde, ihre Bereitwilligkeit zur Theilnahme an diesem Unternehmen baldigst zur Kenntniz des einen oder anderen der Unterzeichneten bringen zu wollen. 10591 für den Gemeindevorstand: **Ch. Duffing, Gg. Schneider,** K 2, 11. Prediger ZC 2, 3a.

**Wichtig für Wiederverkäufer.**

100,000 Wtr. Scheuertuch in prima Waare dunkel Jute à Wtr. 17 Pfg. hellleimene 21 1/2 Pfg. dunkel leimene 20 Pfg. hell Jute 19 Pfg. hat abzugeben. 10592 **Oberlausitzer Scheuertuchfabrik** E. Fritsche, Wilthan i. S. Wiederverkäufer erhalten großen Rabatt. 1/2pferdiger, guterhaltener gebrauchter **Gasmotor** sowie Reservoir zu kaufen gesucht. Preisofferten mit Angabe des Reservoirs-Gehalts-Inhalts unter No. 10558 an die Exped. d. Bl. 10558 Ein fast neuer Oerd, sowie verschiedene Möbel Wegzugs halber billig zu verkaufen. 10631 **R 3, 12, Hinterh. 4. Stock.**

**Alle Mineralwässer**

sind in frischer Füllung eingetroffen. **Ernst Dangmann,** N 3, 12, **General-Debat der Birrenborner und Apollinaris-Brunnen.** 10632

**Achtung!**

Freibank! Morgen Dienstag, den 19. ds. wird im hiesigen Schlachthaus ein prima fettes Rind zu **30 Pfg. per Pfd.** auf der Freibank aufgeschauen. 10625 **Schlachthausverwaltung.**

**Regelabende**

zu vergeben. 10634 **Neuer Rheinpark.**

Ein tücht. Kaufmann m. 5000 M. k. t. rent. patent. Unternehmen als Compag. gesucht. 10599 Offerten unter Nr. 10609 an die Expedition dieses Blattes.

Herrenkleider werden gereinigt und ausgebessert. 10649 **G 2, 9, Hinterhaus, 3. Stock.**

Auf prima I. Hypothek 22,000 Mark zu 4 1/2% auf ein Haus in feiner Lage Mitte der Stadt gesucht. Zwischenhändler verboten. Näheres im Verlag. 10447

**Verloren.**

Eine Frankfurter Schöne-medaille in Gold. Abzugeben gegen gute Belohn. **J 2, 5, 2. Stock.** 10629

**Velociped**

Special Cycles 52" (192 cm.) Kugel-Lager, fast neu, zu verkaufen. 10630 **U 5, 15, 2 Treppen.**

Ein ostentlicher Junge kann die Schlosserei erlernen und erhält sofort Bezahlung. **G 4, 7.** 10628

**Cinquartierung**

wird angenommen. **S 2 No. 15 1/2.** Ein Mädchen vom Lande für häusliche Arbeit gef. **B 5, 17.** 10628 Ein Mädchen tagelöhner gesucht. Näheres in der Exped. 10618

**Hausburche** sofort gesucht. 10621 **Wirthschaft „zur Hoffnung“, Z 2, 9.** Friedrichsfelderstraße zur Stadt Frankfurt mehrere kleine Wohnungen und eine fogleich beschbar. Näheres im 2. Stock. 10617

**N 7, 2** 2. Stock, 1 kleines Zimmer mit Koll zu verm. 10628

**O 4, 11** part. 1 schön möbl. Zim. auf den Hof gehend zu vermieten. 10624

**Q 7, 3b** 3. Stock, ein einfach schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 10623

**P 4, 7** 1 Treppe hoch, 1 schön möbl. Zimmer z. v. 10612

**R 6, 6a** Neubau, zwei Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Familie zu vermieten. 10600

**C 1, 15** 3. Stock, ein freundlich möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. 10655

# C. Speck

Leinen- und Ausstattungs-Geschäft

C 1, 7 beim Kaufhaus C 1, 7.

**Vielefelder und Hausmacher-Leinen** in allen Breiten und Qualitäten.  
 Tischzeuge, Handtücher, Theegebete, Taschentücher, Pique, Damast, Madapolam, Grottonne, Bettzeug, Cattune für Kleider und Bettüberzüge, wollene und abgenähte Bettdecken, Piquebeden.  
**Englische Tüllvorhänge** weiss und crème in jeder Preislage.  
**Federn, Flaumen, Rosshaare, Barchent, Drillich, fertige Betten.**  
 Anfertigung ganzer Ausstattungen, sowie Herren- und Damenwäsche.  
 Vorzügliche Qualitäten. Billigste, feste Preise.

7828

# D 2, 8 A. Ehrlich, D 2, 8

Blanken. Blanken.

im Hause des Herrn Goldarbeiter Nagel.

- Erstlingshemden per Stück **15** Pfg.
- Kinderhemden von 1-2 Jahren, per Stück **45** Pfg.
- Kinderhemden von 3-4 Jahren, per Stück **55** Pfg.
- Kinderjäckchen weiß und farbig, per Stück **20** Pfg.
- Kinderkleidchen in reicher Auswahl, per Stück **75** Pfg.
- Stiefchen, elegant per Stück M. **1.80** Pfg.
- Kindertragen für Mädchen, per Stück **4** Pfg.
- Kindercorsetten in großer Auswahl von **70** Pfg. an.
- Knabentragen per Stück **15** Pfg.

Corsetten in großer Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.  
 Kinder-Corsetten in den besten Jacons für jedes Alter vorrätig.  
 Keuzlich empfohlene Gerabehalter für Mädchen von 8 bis 15 Jahren.  
 Ferner:  
 Eine Partie echte Fischbein-Corsetten, die etwas trübe geworden, werden zur Hälfte des Kostenpreises abgegeben.

Damenhemden in gutem Madapolam mit Spitzen, per Stück M. **1.—**

Wegen Mangel an Raum ist es mir nicht möglich, alle Artikel in meinem Auslagefenster aufzustellen. 9108

Von heute bis zum 30. Juni verkaufe verzeichnete Artikel in guten Qualitäten zu solch billigen Preisen, wie keine Concurrenz.

- Regligejacken, gestreiftem Satin per Stück **98** Pfg.
- Damenbeinkleider weiß mit Spitzen per Paar **95** Pfg.
- Weisse Unterröcke mit eleganter Stickerei, per Stück M. **1.50** Pfg.
- Farbige Unterröcke per Stück M. **1.50** Pfg.
- Damenstehtragen weiß und farbig per Stück **12** Pfg.
- Stickerien, 9 Meter, per Stück M. **1.10** Pfg.
- Sommerunterjacken für Damen per Stück **38** Pfg.
- Damenstrümpfe in farbig und gereift per Paar **30** Pfg.
- Hauschürzen in großer Auswahl, durchgehends gute Qualitäten zu sehr billigen Preisen.
- Herrenhemden weiß mit Kordelebrust, per Stück M. **2.30** Pfg.
- Herrenhemden prima Stoff mit Leinenbrust per Stück M. **3.—**
- Farbige Arbeitshemden per Stück M. **1.20** Pfg.
- Gesundheitsjacken per Stück **45** Pfg.
- Macco-Unterhosen und Jacken per Stück M. **1.50** Pfg.
- Herrentragen, Leinen per Stück **20** Pfg.
- Manschetten per Stück **20** Pfg.
- Socken per Paar **20** Pfg.

erscheinen," sagte er nach einer langen Pause, "und das ist, sie wieder zurück bringen zu lassen. Das muß um jeden Preis geschehen!"

Der Direktor schlug ziemlich heftig auf den Tisch. In diesem Augenblicke wurde an die Thür geklopft und zwei große, kräftige Männer traten ein. Einer derselben war ein früherer Wärter im Irrenhause, unter dem Namen Jack bekannt, der Andere war ein neuer, der Will's Platz einnehmen sollte.

"Ich habe soeben den Mann gebracht," sagte Jack. Sansom warf auf den Fremden, dessen Neugier eine herkulische Kraft zeigte, einen durchdringenden Blick und fragte ihn:

"Wie heißen Sie?"  
 "Nab Finn," war die lakonische Antwort.  
 "Ihr voller Name ist wahrscheinlich Radelisse," sagte der Doktor zu dem Neuankömmlingen.

"Das kann schon sein," antwortete Nab, "aber ich habe keine Zeit für so einen langen Namen, und er ist mir auch zu dumm für so einen armen Teufel."  
 "Nun gut, so werden wir Sie Nab rufen," sagte Doktor Sansom mit mehr Achtung, als Jack ihn jemals einem Wärter hatte bezeigen sehen.

Nab war ein wahrer Riese und wenn seine Willenskraft so stark war, wie seine Muskeln, konnte er dem Director des Irrenhauses der Samaritaner ein wertvoller Bekannter werden.

"Wie viel Lohn verlangen Sie, Nab?" fragte der Doktor.  
 "Je mehr desto besser," entgegnete Nab.  
 "So wollen wir sagen, monatlich vierzig Dollars und die Kost," sagte der Doktor, welcher wußte, daß eine solche Freigebigkeit den Fremden in Erstaunen setzen würde.

Er tröte sich nicht, Nab war entzückt und glaubte, mit einem solchen Einkommen bald zur Unabhängigkeit gelangen zu können.  
 "Das ist gute Bezahlung, und ich will mich bemühen, sie zu verdienen," erwiderte Nab in einer Weise, die Doktor Sansom sehr gefiel.

"Ich glaube, Will hat uns verrathen, Jack," bemerkte der Doktor zu seinem alten, treuen Wärter.  
 "Es scheint so, Herr!"  
 "Glaubst Du, daß er als Zeuge für diesen elenden Redakteur erscheinen wird?"  
 "Ich weiß nicht, Herr, aber ich glaube es schon."

"Er ist ein Undankbarer, Jack, ich habe ihn gut behandelt, und daß er jetzt zum Verräther wird, könnte einem wohl das Vertrauen zu seinen Mitmenschen nehmen. Doch wir dürfen nicht sentimental werden, das Leben ist schwer, voller Mühe und Enttäuschung. Sprechen wir von den vorliegenden Geschäften. Jack sagt, daß Sie das Kohlendorf kennen, Nab."

(Fortsetzung folgt.)

## Roman-Beilage

# „General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

## Die Geheimnisse eines Irrenhauses.

Roman nach dem Amerikanischen von August Leo.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die von letzterem im „Herald“ angeführten Thatsachen waren durchaus nicht übertrieben, doch die Wahrheit schreiet, so daß sie unglaublich erschien; deshalb erklärten Viele, daß dies eine Erfindung des Redacteurs sei, und daß Verhältnisse, wie die beschriebenen, in einem civilisirten Staate nicht existiren könnten.

Selbst Sansom sagte in seiner unglaublich unverschämten Weise:  
 „Es ist einfach lächerlich, zu denken, daß etwas so Empörendes, wie es dieser verrückte junge Mann beschreibt, unter unserer weisen Gesetzgebung und dem ausgezeichneten Ueberwachungssystem, welches bei der Leitung unserer Irrenhäuser herrscht, geschehen konnte!“

Und die, welche ihm zuhörten, sahen ein daß man Doktor Sansom schweres Unrecht zugefügt.

Obgleich der Flügel für die weibliche Abtheilung des Irrenhauses der Samaritaner vollkommen zerstört worden war doch derjenige der männlichen Kranken intakt geblieben, und Sansoms erste Sorge nachdem er in Freiheit gesetzt war die, Raum für die Kranken zu gewinnen, die während des Brandes entkommen waren, und nun nach und nach alle zurückgebracht wurden.

Die Energie, mit welcher er sich trotz der Trauer um seine Kinder dieser Aufgabe widmete, trug viel dazu bei, den Sturm für ihn schändlich zu machen, welcher jeden Morgen von der Rebellion des „Herald“ auf ihn loswehete.

"Ich habe keine Zeit, mich mit dem Lesen dieses Unsinnes aufzuhalten noch viel weniger ihn zu beantworten", sagte er zu seinen Freunden "Diese hilflosen, der Vernunft beraubten Geschöpfe verlangen meine erste Aufmerksamkeit und meine Sorge Tag und Nacht bis jeder Einzelne von ihnen so gut versorgt ist, als ich es im Stande bin."

Der edle Mann schien nicht daran zu denken, daß diese Unglücklichen die Mörder seiner Kinder waren, doch er dachte nur zu sehr daran und wartete bloß seine Zeit ab.

Manche von den Verwandten, deren, welche bei dem Brande ihr Leben eingebüßt, holten die Leichen, nachdem sie identifizirt waren, ab, um sie begraben zu lassen, doch die Mehrzahl derselben wurde auf dem zu der Anstalt gehörigen Kirchhofe beerdigt.

In den meisten Fällen wurde von den überlebenden Verwandten nur

**J. Hochstetter,**  
F 2, 8  
empfehl. 9896

Das Neueste für die Sommerjajon  
in unübertrefflicher Auswahl:  
**Tricot-Blousen, Tricot-Taillen, Satin-Blousen, Morgenkleider, Matinés, Röcke, Jupons, Spitzentücher**  
zu den billigsten Preisen.  
Die von voriger Saison noch vorräthigen  
**Cattunhauskleider, Matinés, Blousen und Taillen**  
werden schon von M. 1,50 an vollständig ausverkauft.

**J. Hochstetter,**  
F 2, 8.

Vulkanisirte KAUTSCHUK Schuhe  
empfehl. 9896  
AL. LEVY GRAVIC. INSTAL. MANNHEIM.

52361

**Verloren**  
Eine Korallenkette  
verloren. Abzugeben gegen gute Ver-  
lohnung U 6, 5, 2. Et. 10427

**Zu kaufen gesucht:**  
**Streuftroh**  
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis-  
angabe unter Nr. 9443 an die Exped.  
d. Bl. 9443

Sechs Flaschen kauft W. Landes  
10249 S 2, 3.  
Gebrauchte Möbel u. Betten kauft,  
10247 W. Landes S 2, 4.

Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel  
kauft zum höchsten Preise. 9130  
**Karl Cono, E 4, 5**

**Zu verkaufen**  
Ein 2stöckiges Wohnhaus  
mit Hof und Garten ist preis-  
würdig zu verkaufen. 9825  
Näheres bei Daniel Freund in  
Käfertal.

H 5, 2. H 5, 2.  
**Möbel,**  
Betten, Spiegel, Matrasen  
alles was man in eine Haushaltung  
braucht, empfiehlt zu billigen Preisen.  
Garantie für gute Arbeit.  
Größte Auswahl bei 6733  
**Friedrich Rötter.**

**1 Phaeton**  
(eleganter Wagen) Ge-  
win in Offenburg, An-  
kaufspreis 750 R., hat  
zu verkaufen 10478  
**Lehrer Sponagel**  
in Friedrichseld.

**Haus C 4, 3**  
mit Seiten- und Hintebau, Laden etc.  
zu vermieten oder zu verkaufen. 8653  
Näheres nur bei J. Bille U 1, 1a.

**Zu verkaufen:**  
In Ludwigschafen a. Rh. sehr ren-  
table Metzgereien und Bäckereien  
mit und ohne Wirthschaft unter günstigen  
Bedingungen bei geringer Anzahlung.  
Näheres bei Karl Gruber, Bis-  
marckstraße No. 68. 10251

**Ein Friseur- u. Barbiergehäfft**  
billig abzugeben. Näh. im Verlag. 10381  
Verschiedene gebrauchte Möbel zu  
verkaufen, als: Kommode, ovaler Tisch,  
Bettladen, Sopha, Nähmaschine etc.  
10490 E 5, 14.

**Pianino**  
franz. neu Mechanismus auf monat-  
liche Abzahlung zu verkaufen.  
9415 K 3, 14, 8. Et.

Eine größere Partie eichene Spül-  
brücken und Waschkübel von 60  
Stk. bis 1 M. 20 M. abzugeben.  
10402 G 7, 6 1/2.

Eine große Partie Steinplatten  
zu verkaufen. 10237  
**P. Pohl u. Sohn, G 7, 13.**

Eine größere Anzahl  
**Post- und Bahnkisten**  
billig zu verkaufen. 10512  
Näheres im Verlag.

**Sobelbänke**  
zu verkaufen bei 6218  
**Karl Appel, Glasermeister,**  
H 4, 7.

**Belociped**  
fast neu, zu verkaufen. D 4, 18. 4233  
1 kleines Kinderstuhlgelächlein billig  
zu verkaufen. H 4, 31, 2. Stod. 8504

Ein erhaltene Fenster, Läden und  
großes, hölzernes Zimmerschloß zu verk.  
9951 N 3, 17.

Eine Partie Abfuhrkübel billig ab-  
zugeben. S 2, 4. 10245  
Gips- und Maurerkübel, Blumen-  
känder billig abzugeben. S 2, 4. 10246  
Pflanz- u. Regenschirm billig abzu-  
geben. S 2, 4. 10244  
Wegen Umänderung 1. u. 3. St. Sefre-  
täre bill. bei W. Landes S 2, 4. 10248  
Ein junger Epiger (Männchen) zu  
verkaufen H 6, 10, Parterre. 10383

**Stellen finden**  
**Restaurateur gesucht.**  
Für die eigene Wirthschaft einer pflz.  
Brauerei wird ein tüchtiger cautions-  
fähiger 10546

**Restaurateur,**  
der schon ähnliche Geschäfte geführt hat,  
per sofort oder später gesucht.  
Offerten an die Expedition des Blattes  
unter Nr. 10546 erbeten.  
Zimmerleute gef. Z 6, 1 1/2, 10541

**3 tüchtige Fuhrleute**  
werden bei gutem Lohn zu baldigem  
Eintritt gesucht von 10440  
**Gesellschaft für Brauerei, Spiritus-  
und Bräuhof-Fabrikation**  
vormals  
**G. Sinner, Käfertal.**

**Küfer gesucht,** der gut demanbert ist  
im Pressions-Fahmachen, von 10303  
**Konrad Sponagel, Küfer,**  
Seidenheim.

**Tüchtige Hausdreiner**  
für bessere Arbeit sucht die  
**Möbelfabrik L. J. Peter,**  
C 8, 3. 10147

**Correspondent und Buchhalter**  
zuverlässiger, gewandter Arbeiter für  
bauernde Stellung zu baldigem Ein-  
tritt gesucht.  
Bewerbungen unter A. 10394 an die  
Expedition erbeten. 10394

**Tapeziergehülfe gesucht.**  
10540 B. Hooß 3, Biernheim.  
Tüchtige Spengler gesucht.  
10532 P 4, 13.

**Rahmenstreiner**  
gesucht. Peter S Cie. 10078  
Ein Tapeziergehülfe gesucht.  
10279 Gust. Kaps, B 2, 4.

Ein Hausburche von 15-16 Jah-  
ren gesucht. 10264  
Wirthschaft Ställe am Reßplatz.  
**Schreiner gesucht.** R 3, 4.  
10506

Ein braves Mädchen zu einem Kind  
gesucht. Näheres in der Exped. 9386  
Ordentliche Mädchen können das  
Kleidermachen gründlich erlernen bei  
Frau Schönniger,  
S 2, 8, 4. Et. 10031

Ein Rinderfrau gesucht. 10278  
D 3, 11 1/2.  
Kleidermacherinnen gesucht.  
10292 P 1, 7, 2. Stod.

Ein Mädchen den Tag über gesucht  
für häusliche Arbeit. 4217  
ZC 1, 3 neuer Stadthel.  
Ein tüchtiges Mädchen für Haus-  
arbeit auf's Ziel gesucht.  
9241 P 4, 12.

Eine tüchtige Kleidermacherin  
sofort für bauernde gesucht. Näh. in der  
Exped. d. Blattes. 10404  
Ein braves Mädchen, das häus-  
liche Arbeiten verrichten kann, auf's Ziel  
gesucht. F 5, 11. 10350

Ein braves Mädchen, das häus-  
liche Arbeiten verrichten kann, auf's Ziel  
gesucht. F 5, 11. 10350  
Näheres im Verlag. 9614

**Stellen suchen:**  
**Stelle - Gesuch**  
als Metzgerlehrling.  
Ein j. Mann, 20 Jahr, Bayer,  
b. b. f. Eltern, d. e. selbstständig.  
Metzgergesch. besitzen, das Metzger-  
handwerk größtentheils erlernt,  
sucht Arbeit. Derselbe ist bereit,  
gegen Essen u. Schlafen ohne Lohn  
1/2 Jahr arbeiten, wenn demselben  
nach Ablauf d. Frist der Lehrbrief  
erteilt wird. Derselbe geht jedoch  
nur zu Prinzipalen der Stadt.  
Adr.: Leonh. Haugg, Metzger-  
Herberge, Mannheim. 10385

Ein junger Mann gel. Kaufmann  
sucht Beschäftigung. Offerten unter  
V. A. 10557 an die Expedition dieses  
Blattes. 10557

Ein in den besten Jahren allein-  
stehender Mann, sucht Stellung als:  
Portier, Magazinier etc. Auch ist  
derselbe mit der Gartenarbeit sehr be-  
wandert. Gest. Off. unt. Nr. 9812 an  
die Expedition d. Bl. 9812

Ein verheiratheter Mann sucht Stelle  
als Kassendiener, Aufseher oder Ein-  
kassierer. Auf Wunsch kann bis zu  
3000 M. Kautions gestellt werden. 9935  
Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Junger gut empfohlener Mann ge-  
bienter Militär, der schon in Wirth-  
schaften gebient, sucht Stelle.  
Näheres im Verlag. 10236

Ein Mann in den vierziger Jahren  
sucht Beschäftigung als Einkassierer,  
Ausläufer etc. Auch ist derselbe in  
der Gartenarbeit bewandert; kann auf  
Kautions stellen.  
Näheres der Exped. d. Bl. 10238

Ein junger Mann wünscht seine  
freien Abendstunden mit Vortragen von  
Büchern auszunützen. Anfragen gef.  
zu richten unter Chiffre E. G. Nr. 9757  
an die Exped. d. Bl. 9757

Ein Bureaugehülfe wünscht seine  
täglich freie Zeit, ähnlich auszufüllen.  
Näheres im Verlag. 9614

wenig Trauer an den Tag gelegt; die Geisteskranken waren für die Thren ja  
todi gewesen, seitdem sie die Vernunft verloren hatten, und obgleich sie nur mit  
Schmerz an den schrecklichen Tod dachten, durch welchen die armen elenden Ge-  
schöpfe in die Ewigkeit eingegangen, fühlten sie es doch als eine Erleichterung,  
daß sie nicht mehr lebten, denn sie sahen ein, daß Wahnsinn schrecklicher sei,  
als der Tod.

Die Veröffentlichung von Constances Geschichte im „Herald“ mit allen  
kleinen, entsetzlichen Nebenumständen verursachte Sansom einen großen Schreck.  
Es war eine einfache, ungekünstelte Erzählung und ihre Stärke lag in ihrer  
Einfachheit. Obgleich von einem entsetzlichen, gewaltthätigen Unrecht sprechend,  
enthielt sie doch kein Wort der Beurtheilung oder des Tadelis, sondern stellte  
nur einfach die Thatfache von Constances Einkerkelung und Behandlung in  
offener Weise dar.

Diese Geschichte mußte jeden unbefangenen Geist überzeugen, doch die  
öffentliche Meinung in Ashby war schon zu aufgeregter, als sie erschien, und des-  
halb erregte sie nicht so viel Aufmerksamkeit als sie verdiente.

Die Bürger Ashbys waren der Meinung, daß es eine Beleidigung der  
Stadt von Horace Harding wäre, Sansom und seiner Methode, das Irrenhaus  
zu leiten, den Krieg erklären zu wollen. Das wurde als Hochverrath betrachtet.

Die Kuratoren der Anstalt nährten diese Meinung, indem sie die Be-  
fürchtung aussprachen, daß die Regierung wahrscheinlich sich dafür entscheiden  
würde, dieses Irrenhaus eingehen zu lassen, oder irgendwo anders ein neues  
zu bauen.

Die Aussicht, wegen der von Horace Harding gebrachten Enthüllungen  
das Irrenhaus zu verlieren, verschaffte diesem neue Feinde.

Viele, die im Anfange für ihn gewesen waren, wurden gleichgültig, als  
sie hörten, daß Hardings Handlungsweise wahrscheinlich den Plag durch den  
Verlust der Anstalt schädigen würde, und von mancher Seite kam ihm der Rath  
zu, bedächtig vorzugehen.

„Ich werde meine Thätigkeit in dieser Sache nicht um ein Jota ver-  
ringern,“ war Hardings unveränderliche Antwort gegen seine vorsichtigen Rath-  
geber. Ich werde vielleicht allein stehen, doch es ist besser und mannhafter, beim  
Rechten allein zu stehen, als mit einer Menge feiger Freunde zum Unrecht über-  
zutreten. Ich habe es mir einmal in den Kopf gesetzt, diesen Schurken Sansom  
in das Zuchthaus oder an den Galgen zu bringen, und ich werde meine Be-  
mühungen nicht einstellen, selbst wenn ich das Irrenhaus und ganz Ashby ver-  
treiben sollte.“

Hardings Freunde bedauerten seinen „Eigensinn,“ sie betrachteten ihn für  
einen thörichten, jungen Mann, der zwar sehr gewissenhaft, aber „bißköpfig“  
war. Sie sahen, daß die einflussreichen Männer des Ortes sich um Sansom  
schaarten, welcher schließlich seine Absicht erklärte, den Redakteur wegen Ver-  
leumdung verhaften zu lassen.

Das war leicht veranlaßt, und die Verhaftung wurde eines Nachmittags  
vorgenommen, als Horace Harding sich auf dem Wege nach der Redaktion be-  
fand. Ein Polizist zeigte ihm den Verhaftsbefehl. Er ging sofort mit diesem  
auf das Polizeiamt und erlegte Kautions für sein Erscheinen bei Gericht, so den  
Plan der Sansom'schen Partei durchkreuzend, welche glaubte, daß er auf einem  
Verhör bestehen und Zeugen anrufen würde, welche die Freunde des Direktors  
schon vorher bearbeitet hatten, seiner Aussage zu widersprechen.

Horace Harding wußte das und hielt sich weise zurück, ihnen seine  
Absicht zu verrathen. Er erlegte einfach Kautions, eilte in die Redaktion und  
schrieb einen neuen Artikel über die im Irrenhause der Samaritaner verübten  
Grausamkeiten.

Inzwischen war aber Doktor Sansom auf der Hut; er wußte, daß Con-  
stanze trotz aller getroffenen Vorbereitungen doch noch am Leben sei und zweifel-  
los als Zeugin gegen ihn erscheinen würde.

Wenn das der Fall wäre und sie alles erzählte, dann war er verloren  
— das war sicher. Wie war also ihr Erscheinen zu verhindern? Das war  
die Frage, welche ihn beschäftigte, als er eines Abends allein in seinem Bureau  
saß. — Der „Herald“, welcher Constances Geschichte enthielt, lag vor ihm  
auf dem Tische und Sansom überblickte diese noch einmal.

„Wenn sie diese Geschichte vor den Geschworenen erzählt,“ brummte er  
vor sich hin, „bin ich verloren.“

Dann las er Constances Beschreibung der Rattenzelle, in welcher sie ge-  
zwungen wurde, ihren Namen zu verleugnen und besonders der Satz erschreckte ihn:

„Erst lief die Ratte davon, als ich schrie, doch dann wurde sie lähmer  
und kam ganz nahe an meinen Kopf. Ich glaubte ihre scharfen Augen überall  
zu sehen, wohin ich blickte. — Dann sprang sie auf mich und lief über meinen  
Körper, bis ich fühlte, daß sie mich in den Hals beißen wollte. Vor meinen  
Augen drehte sich alles, das Herz klopfte mir, als ob ich ersticken sollte, mit  
war, als ob eine Million Nadeln mir in das Fleisch getrieben wurden. Durch  
die Eisenstäbe der Zelle hörte ich die höhrende Stimme Doktor Sansoms, der  
mich fragte: „Wie heißen Sie jetzt?“ und ich erinnere mich deutlich, geantwortet  
zu haben: „Constanze K.“ Ich machte noch eine übermenschliche Anstrengung,  
mich aufzurichten, doch meine Hände und Füße waren zu fest an den Boden  
gebunden. Plötzlich wurde alles finster — ich verlor das Bewußtsein; als ich  
wieder zu mir kam, klopfte Doktor Schnoller, der Assistent Doktor Sansoms,  
festig mit seinem Stocke an die Eisenstäbe der Zelle, um die wilde, hungrige  
Ratte zu verjagen. Etwas später hörte ich Doktor Sansom dem Doktor Schnoller  
ärgerlich Vorwürfe über seine Güte machen, dann fragte er mich wieder, wie  
ich heiße, und in der Hoffnung, diese Hölle zu verlassen, antwortete ich:  
„Beatrice King.“

Diese Stelle war Doktor Sansom sehr unangenehm.  
„Es giebt nur ein Mittel, sie zu verhindern, als Zeugin gegen mich zu

Ein braves Kindermädchen, welches gute Zeugnisse vorweisen, nähren und säugen kann, gegen hohen Lohn gesucht.

Ein Mädchen aus guter Familie, das sich im Kleidermachen, Weisnähen und Bügeln geübt hat, sucht Stelle als Zimmermädchen in einem besseren Hause auf Johanni oder früher.

Eine junge kinderlose Frau sucht Monatsdienst. E 8, Sa, 4. Stod. 9770

Ehefrau sucht sofort Stelle. J 7, 19 1/2, Stod. 5.

Ein braves Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen, am liebsten zu 1 einzelnen Kinde. 10204

Nachfragen R 4, 16.

Lehrling-Gesuch

Ein anständiger Junge, der auch kleinere schriftliche Arbeiten besorgen kann, als Comptoirbursche gesucht.

Ein anständiger Junge, der auch kleinere schriftliche Arbeiten besorgen kann, als Comptoirbursche gesucht.

Ein Lehrling gesucht

Ein Lehrling gesucht

Läden & Magazine

F 3, 3 ein Laden mit 2 großen Zimmern, in besser Lage, auch für Comptoir und Engros-Geschäft geeignet, sofort zu vermieten.

F 5, 8 eine helle Werkstätte sofort zu vermieten.

N 3, 17 Werkstätte, mit anstehendem Zimmer sofort zu vermieten.

Q 7, 12a Magazin mit Comptoir oder Werkstätte sofort zu vermieten.

Zu Bureau oder Laden passende 3 Zimmer z. v. M 2, 8. 9427

Ein guter Weinsteller zu vermieten. M 2, 8. 9428

Scheuer zu vermieten.

Ein schöner, neuer Scladen mit Wohnung zu jedem Geschäft sich eignet

Ein schöner, neuer Scladen mit Wohnung zu jedem Geschäft sich eignet

Ringstrasse

großes, vierstöckiges helles Magazin, in welchem seit 20 Jahren eine größere Cigarren-fabrication betrieben wurde, ist zu vermieten.

Ein 2 Stod. Wohnhaus mit großem Hof, welcher sich sehr zur Gärtnerei eignet.

Laden mit Räumlichkeiten sofort oder später zu vermieten.

Miethgesuche

1 Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche per August zu mieten gesucht.

ine Wohnung, bestehend aus 3-4 Zimmern nebst Zubehör per 15. August oder 1. September d. J. zu mieten gesucht.

Zu vermieten.

A 2, 1 Bredenheimerisches Haus, eine sehr schöne große Wohnung, (Bel-Etage) sowie ein schöner dritter Stod, beide Wohnungen auf sofort zu vermieten.

B 6 Parterre-Wohnung, 6 Zimmer und Zubehör für 1000 M., auch eine solche für 1200 M. zu v.

B 7 Hochparterre, 6 Zimmer, nebst Zubehör für 1000 M., Abgabe von möbl. Zimmer erlaubt.

A 3 No. 6 Schillerplatz 3766 eine neue elegante Wohnung, bestehend in 10 Zimmern, 2 Mansarden, Badezimmer, Gas u. Wasser etc. etc. per 1. Juli zu verm.

B 6, 20 ist der 2. Stod mit 6 Zimmern, Küche u. sonstigen Zubehör zu vermieten.

B 6, 20 ist der 1. Stod mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten.

B 6, 23 ist der 1. Stod mit 5 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten.

C 1, 5 ist der 2. Stod, 4 Zimmer u. Küche zu verm.

C 2, 11 4. Stod, eine abgeschlossene freundliche Wohnung, 5 Zimmer, Küche nebst Zubehör, Wasser u. Schellenleitung, sofort oder auch für später zu vermieten.

C 4, 20 4. Stod, 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm.

C 8, 7 nächst der Rheinstraße und des Parkes, eleganter 2. Stod mit Balkon, großem Salon, 6 Zimmer und Zubehör, Gas u. Wasserleitung zu vermieten.

C 2, 11 Mansardenstod, 1 schöne abgeschlossene Wohnung 5 Zimmern, Küche, nebst Zubehör Schellen u. Wasserleitung, sofort oder auch für später zu verm.

C 8, 10 ist der 3. Stod, mit 2 7 Zimmern, Küche u. sonstigem Zubehör zu verm.

D 2, 7 Pflanzen, 8 Mansardenzimmer nebst Küche ganz oder getheilt zu vermieten.

D 6, 7/8 eine Mansardenwohnung 3-4 Zimmer, Küche und Zubehör, Wasserleitung an 1 ruhige Familie z. v.

D 7, 4 in bester Lage der Rheinstraße, 2. Stod per September zu vermieten, 8 Zimmer, Mansarden, Gas- und Wasserleitung.

E 1, 5 3. Stod, best. Zim. auf die Straße gehend sofort zu vermieten.

E 1, 12 2 Gaupenzimmer mit Küche an ruhige Leute zu vermieten.

E 5, 12 eine kleine Gaupenwohnung, bis 15. Juni oder 1. Juli er. beziehb., zu verm.

E 8, 11 3. St., 6 Zimmer, Kammer, Keller, Speicher, Waschküche, Gas- und Wasserleitung zu vermieten.

F 3, 8 der 3. Stod, 4 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher Gas- und Wasserleitung an ruhige Leute zu vermieten.

F 5, 8 1 kleine Gaupenwohnung sofort zu verm.

F 5, 11 2 Zimmer, Küche, Keller sofort zu verm.

E 5, 17 Rheinstraße, 2. Stod, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten.

Ringstr. F 7, 24 Seitenh. 2. St. gr. Zim., Küche, Zugeb., a. ruh. Leute z. v. Näh. v. h. 10083

F 7, 25, Ringstraße, F 7, 25. Hochparterre, 6 Zimmer, Küche und Zugeb., Gas- und Wasserleitung per 1. September zu vermieten.

G 7, 1b 2 Zimmer im 2. Stod, Küche, Keller u. Speicher an eine ruhige Familie zu verm.

G 7, 1c 2 Zimmer und Keller zu verm. Näh. 2. St. 10463

G 8, 23b bis Mitte oder Ende Juni abgeschlossene Wohnung mit allem Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu verm.

G 9, 15 2. Stod, 2 Zimmer u. Küche sof. z. v. 9938

G 9, 15 3. Stod ganz oder getheilt sof. z. v. 9937

H 4, 31 2 Zimmer, Küche und Keller an eine ruhige Familie zu vermieten.

H 5, 6 kleine Parterrewohnung zu vermieten.

H 5, 11 2. Stod aus 4 Zimmern, Küche mit Wasserleitung zu vermieten.

H 7, 16 Ringstraße. Zwei schöne Wohnungen von je 5 Zimmern, Küche und allem Zubehör sofort oder später zu vermieten.

J 7, 7c eine Parterrewohnung zu vermieten.

J 7, 18 Ringstraße ein schön 3. Stod per 1. September zu vermieten.

K 3, 9 3. Stod, bestehend aus 8 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten.

K 4, 6 1 Gaupenwohnung von 2 Zimmern mit Küche und Keller zu vermieten.

K 4, 7 1/2 Ringstraße, ist der 2. und 4. Stod mit je 9 Zimmern und Zubehör, ganz oder getheilt, per August zu vermieten.

K 4, 8 Ringstraße, eine Wohn- u. 4 Zimmer, Garderobe, Küche, Waschkammer u. Wasserleitung zu verm. Näh. 2. Stod. 8494

L 6, 4 im 2. Stod, 1 schönes Zimmer zu verm.

M 4, 10 2. Stod, ein Gaupenzimmer sof. zu v.

M 7, 11 2. Stod, 7 Zimmer nebst Zubehör und Badezimmer per 1. August event. auch früher zu vermieten.

M 7, 12a 3. Stod, schöne Wohnung sof. z. v.

M 7, 15 Zufahrtstraße per 1. Juni ein hoheliegender 3. Stod, bestehend aus 7 großen Zimmern, große Veranda nach dem Garten, Badcabinett und allem Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu vermieten.

N 1, 8 1 neu hergerichtete, abgeschlossene Mansardenwohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung sof. z. v.

N 4, 23 mehrere Wohnungen zu vermieten.

P 4, 7 3. Stod, 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör sowie 2 Zimmer nebst Zubehör per 1. September zu verm.

P 7, 22 Heidelbergerstraße 3. Stod, 7 Zimmer, Gladbekschluß, Gas- und Wasserleitung u. sofort oder später zu verm.

Q 3, 19 ein Part.-Zimmer a. d. Straße geh. an 1 Herrn zu vermieten.

Q 4, 4 2 Zimmer zu vermieten.

Zu fit. Q 7, 26 zu vermieten:

1. Die Wohnung im 2. Stod, aus 7 großen Zimmern nebst Küche und hinlänglichen Speichern und Kellerräumen etc. bestehend.

2. Ein hübsches gr. helles Magazin mit Comptoir, 4 Lagerräumen u. trockenen Keller enthaltend.

R 3, 4 2 Parterrezimmer u. Comptoir geeignet und 2 Zimmer, 3. Stod zu vermieten.

R 3, 10 3. Stod, 3 Zimmer, Küche u. Wasserleitung zu verm.

R 4, 5 kleine Wohnung zu verm.

S 2, 1 2. St., 4 Zimmer u. Küche m. Wasserleitung z. v. 7988

S 2, 2 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu verm.

S 3, 11 3 Zimmer und Küche zu verm.

S 4, 10 eine ftdl. kl. Wohnung sofort zu verm.

T 1, 15 3. Stod, 2 Zimmer, Alton, Vorplatz, Küche und Zubehör, mit Wasserleitung, per 1. August oder später an ruhige Familie zu vermieten.

U 1, 9 Hinterhaus kleine Wohnung zu vermieten.

U 2, 2 Neubau, eleganter, 2. St. 6 Zimmer, Badcabinett, Veranda mit Laube, Wagg u. Speisekammer, Küche und Zubehör zu vermieten.

ZC 2, 3b Redargärten 1 kleine ruhige Leute zu vermieten.

Z 4, 1 Ringstraße 1 Wohnung, 3-4 Zimmer und Zubehör mit Gas- und Wasserleitung zu vermieten.

ZF 1, 1 Dammstr., abgeschl. 3. Stod m. Wasserl. billig zu vermieten.

ZL 2, 1 Redargärten, Dammstr. ein schönes großes Zimmer zu vermieten.

ZE 1, 12 2 neue Wohnungen zu vermieten.

Schwefingerstraße 70 2 Zimmer, und Küche zu vermieten.

Trattenstr. 8/12, Wohnungen zu verm. Näh. im Laden baselstb. 1443

Lindenhof, Neubau Z 10 No. 32 Gartenwohnung, 2. und 3. Stod, bestehend in je 3 geräumigen hellen Zimmern und Küche, ganz oder getheilt zu vermieten.

Eine hübsche Mansardenwohnung an eine ruhige kleine Familie zu verm.

Schwefingerstr. 92 Neubau, schöne Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche, u. 3 Zimmer u. Küche, Wasserleitung und allem Zubehör sofort zu verm.

Frdl. gef. Wohn. 3-4 Zim., Küche, Waschküche und Zubehör, Nebenabgang des Gartens an ruh. Familie zu vermieten bei M. Schulz, Z 7, 2c, vor den neuen Gartenanlagen, nächst dem Feuerwehrgedäude.

2 prachtvolle Wohnungen mit je 7 Zimmern, Bad, Garderobe u. Speisekammer etc. in der Lauterstraße M 7, 2 zu vermieten.

Neben dem Tattersall, Schwefingerstr. 10, 5 Zimmer sammt Zubehör preiswürdig zu verm.

Bel-Etage in feinsten Ausstattung zu vermieten.

Eine sehr schöne Wohnung im zweiten Stod, 4 Zimmer und Küche in Mitte eines großen Gartens, früher Eisenhändlerische Villa, Redarg. 10550

Schwefingerstraße 70 2 Zimmer und Küche zu vermieten.

Möblierte Zimmer

C 3, 13/14 2 fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

C 4, 17 3 Treppen hoch, möbl. Zimmer an ein Fräulein billig zu vermieten.

C 4, 20 2. Stod, ein gut möbl. Zimmer z. v.

C 4, 20/21 2 möblierte Zimmer sofort zu vermieten.

D 2, 1 Neubau 3. Stod, 1 schön möbl. Zimmer z. v.

D 5, 14 2. St. Reughausplatz, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten.

E 2, 3 3. Stod, sofort ein gut möbl. Zimmer, Plankenaussicht, mit oder ohne Kost, für israel. Herrn zu vermieten.

E 3, 8 2. St., gut möbl. Zimmer, in den Hof gehend, sofort zu vermieten.

E 2, 17 gut möbl. Zimmer in den Hof gehend für M. 12 z. v. bei G. Grünwald. 10533

E 8, 8a 3. Stod, 1 schön möbl. Zimmer sof. z. v. 10441

E 8, 11 3 Treppen. Ein möbl. Zimmer zu verm. 9542

F 5, 8 3. Stod auf die Straße, ein möbl. Zimmer an 2 Herrn sof. zu verm.

F 6, 8 4. Stod, einfach möblirt. Zimmer sof. z. v. 10081

F 7, 11 2 Treppen, 2 fein möbl. Zimmer mit Pension sof. beziehb. preisw. z. v. 9815

G 3, 11 2. Stod, 2 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. Auch können noch einige H. j. Leute gute Kost erhalten. Zu erst. 2. Stod vorüberaus. 9579

G 4, 16 2. St., fein möbl. Zim. sen. Eing. z. v. 10514

H 3, 8b 1 Treppe, ein hübsch möbl. Zimmer sof. oder später zu vermieten.

J 3, 3 3. Stod, möbl. Zimmer a. d. St. geh. mit 1 oder 2 Betten für 15-22 M. sof. z. v. 10054

K 3, 19 3. Stod, mehrere schön möbl. Zim. z. v. 8453

L 2, 4 2 schön möbl. Zimmer an 1 Herrn sof. z. v. 9878

M 3, 7 3 Zimmer mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu vermieten.

N 2, 5 2 schön möblierte Zimmer an 1 oder 2 Herrn sofort beziehb., zu vermieten.

N 3, 17 1 größeres gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten.

N 4, 8 1 einfach möbl. Parterrezimmer in den Hof gehend zu vermieten.

O 4, 13 2 schön möblierte Zimmer 2. Stod an 1 oder 2 Herrn zu vermieten.

O 6, 1 2 möblierte Zimmer ein Trepp hoch in verm. 5028

P 4, 9 3. St. gut möbl. Zimmer sofort zu verm.

P 4, 12 3. St. ein schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, zu vermieten.

Q 5, 19 1 möbl. Zimmer auf die Straße gehend, mit separ. Eingang sofort billig zu verm.

R 6, 6 2. Stod. Wirthschaft Wasmann ein möbliertes Zimmer für einen Herrn oder Dame zu vermieten u. sof. zu beziehen.

T 4, 20/21 1 Treppe, ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten.

U 6, 1a 2. Stod, ein möbl. Zimmer zu billigem Preise sofort zu verm.

U 6, 1a 3. Stod, 1 schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn sofort zu vermieten.

ZC 1, 3 Meßplatz ein möbliertes Zimmer f. bessere Herrn nebst Kost. Es werden auch Kostherren angenommen. Näh. Meyerladen. 8802

ZD 2, 5 neuer Stadtheil, ein schön möbl. Parterrezimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten.

1 oder 2 schön möbl. Zimmer in einem feinen Hause zu verm.

Schwefingerstraße 80 3. St. links 1 anständiger Zimmerkollege gesucht.

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten.

Schwefingerstraße 71, part. ein schön möbl. Zimmer an 2 solide Herrn zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer zu verm. parterre. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Schwefingerstraße 16, 3. Stod, ein einfach möbliertes Zimmer billig zu vermieten.

Gegenüber der Dragonerkaserne. Erste Etage. Mehrere elegante möblierte Zimmer mit Balkon, ineinandergehend, sind im Ganzen und Einzelnen zu vermieten.

(Schlafstellen.)

F 4, 18 Schlafstelle zu verm.

F 5, 8 2. Stod, 2 gute Schlafstellen zu verm.

F 6, 8 4. Stod, eine Schlafstelle sofort zu verm.

G 5, 11 2. St., eine Schlafstelle für einen Arbeiter billig zu vermieten.

G 8, 14 3. Stod, Hinterhaus Schlafstelle mit oder ohne Kost.

S 1, 4 4. St. rechts eine gute Schlafstelle zu vermieten.

Z 3, 14 3. Stod, Schlafstellen mit oder ohne Kost für 2 Arbeiter zu verm.

ZF 1, 9 Redarg. 2 bef. Schlafstellen zu verm.

Kost & Logis

E 8, 8a 3. St. Hinterh. 1 solider Mann in Logis gef.

G 8, 24b zweiter Stod, ein Arbeiter findet Kost und Logis.

H 4, 7 Kost und Logis

J 2, 16 3. Stod, Hinterbau, 2 junge Leute erhalten gute Kost und Logis.

J 3, 22 ein junger Mann in Logis gesucht.

K 4, 16 3. St. Kost und Logis.

P 6, 6 2. St., ordentlicher Mann in Kost u. Logis.

R 4, 5 Kost u. Logis. in billigem Preise in besserer Familie für 1 lg. Mann. Näh. im Verlag. 10394

# Total-Ausverkauf.

Wein Lager in fertigen Damen- und Kindermäntel muß bis Ende der Saison vollständig geräumt sein, weshalb ich sämtliche noch vorhandene Pöden bedeutend unter Selbstkostenpreis abgebe.

Besonders aufmerksam mache ich auf eine große Parthie

- Regenmäntel** in den neuesten Façons von M. 4.— an,
- Umhänge** reich mit Spitzen und Perlen garnirt von M. 5.— an,
- Jaquettes** in allen Farben von M. 2.— an,
- Fichus** mit Perlen und Spitzen arrangirt von M. 5.— an.

Eine Parthie **Bruppenmäntel** von M. 3.— an. Original-Modelle bedeutend unter Selbstkostenpreis. 9929

Anfertigung nach Maß wie bekannt in solider Ausführung.

## Berthold Meyer,

Damen-Confection

**E 1, 1 Planken E 1, 1**  
vis-à-vis dem Pfälzer Hof.

# Eröffnung.

P. P.

Einem tit. Publikum, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich in Litera **D 4 No. 1** ein

**Drogen-, Material-, Colonial- & Farbwaaren-Geschäft** eröffnen werde.

Ich sehe einem geneigten Zuspruche gerne entgegen und werde bestrebt sein, mir durch streng reelle Bedienung das Vertrauen meiner werthen Kundschaft dauernd zu erhalten.

Achtungsvoll

**Friedr. Becker,**  
D 4 No. 1.

104051

# Café-Restaurant Bavaria

Planken **P 5, 1. Mannheim. Planken P 5, 1.**

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit bekannt zu geben, daß er obiges **Café-Restaurant** für eigene Rechnung übernommen hat. Durch langjährige Thätigkeit in den größten Etablissements des In- und Auslandes, ist derselbe im Stande, allen gerechten Anforderungen entsprechen zu können.

Nebst **hochfeinem Bavaria-Bier** werden nur **garantirt reine Weine** verabfolgt und streng reelle und gute Bedienung zugesichert.

**Mittagstisch im Abonnement à 90 Pfg.**

**Restauration à la carte** zu jeder Tageszeit sowie auch auf Bestellung, Festessen jeder Art und Größe zu soliden Preisen.

**Carl Epple.** 10551

Unsere Wohnung befindet sich von heute an 10619

**A 3 No. 4.**  
**Böhm & Schröder,**  
Wärterinnen.

2 paar Vorhänge mit Gallerien und Gitter in H 7, 8. 10608

1 Chiffonier, 1 Kanapee, 1 ovaler Tisch in H 7, 8. 10609

200 Pfd. Leinwand das Pfd. 6 Pfg. zu verk. in H 7, 8. 10610

4 Regeltische, 1 Clavirkühl, 1 Petroleumleuchte in H 7, 8. 10611

Gebrauchte Deckbetten, Pölven und Kissen in H 7, 8. 10612

1 K. Tisch 1 Kaffee- u. Gewürz in H 7, 8. 10622

**K 2, 8** Vollwohnung, neu hergerichtet, 6 Zimmer mit Küche billig zu vermieten. Näheres M 2, 9. 10558

## Möbeltransport.

Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen **Berschlußwagen zu Umzügen** in und außerhalb der Stadt, bei billiger Berechnung. Um geneigtes Wohlwollen bitten.

**Franz Holzer, Q 4, 89.** 9475

## Tüchtige und zuverlässige Zeitungsträgerinnen

werden gesucht von der **Expedition des General-Anzeigers.**  
E 6, 2 neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2.

## Feuerwehr (Hilfsmannschaft.)

Diejenigen Mitglieder gedachter Mannschaft, welche am 1. Juni d. J. das 35. Lebensjahr zurückgelegt haben, mithin nicht mehr verpflichtet sind Feuerwehredienste zu leisten, werden hiermit aufgefordert — beaufs Streichung aus der Liste — die innehabende Armblinde nebst Statuten an den Schriftführer der Feuerwehr Herrn W. Siegel auf dem Rathhause dahier, 2. Stock Zimmer No. 4, abzugeben.

Mannheim, den 12. Mai 1888.

Der Führer der Hilfsmannschaft:  
**C. Heyd.** 97001

## Medizinal- + Verband.

Wir eruchen die Verbandsmitglieder bis für das erste Halbjahr künftigen Beitrage bis längstens 1. Juli d. J. entrichten zu wollen, wobei wir besonders auf § 8 Abs. 12 des Verbandsstatuts verweisen. 9885

Der Vorstand.

## Badiſchen Bioniere

werden beaufs Theilnehmung an dem kameradschaftlichen Zusammensein in Raftatt, auf **Dienstag, den 19. Juni d. J., Abends 8 1/2 Uhr** zu einer

### Besprechung

zu Kamerad L. Sängler, E 8, 11, hiermit eingeladen. Mehrere Kameraden.

## Café zur Oper. Restaurant.

**Münchener Hofbrauhaus-Bier**

einzigster Ausfuhrt im Großherzogthum Baden. 10820  
**F. A. Weickgenannt.**

## L 12, 7 Restauration zum Bahnhof L 12, 7

Empfehle guten Mittagstisch für Abonnenten, warmes Frühstück, einen sehr guten Stoff Lager- und ff. Wiener Bier, reine Pfälzer Weine, wozu höflichst einladet

**W. Hofmann.** 10548

## Luftkurort Kohlhof.

Restauration und Pension. Mittagstisch von M. 1.50 Pf. an bis 2 Mark, nach der Karte zu jeder Zeit.

Pensionspreis täglich von 4 Mark bis M. 4.50 Pf. an. 10545  
**Jos. Stoubing.**

## Restaurant zum „Bayer. Hiesl.“

Sehenswürdigkeit der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

**Vorzügliches Bier!**

Anerkannt billige und ausgezeichnete Küche!

**Electrische Beleuchtung!** 9858

## Trauer-Artikel

empfehlen in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

**S. Wronker & Co.** 10548

## Mein Bureau

befindet sich von heute ab 10884

Litera **M 2 No. 1.**  
**W. Schröder.**

## Ausverkauf wegen Sterbfall.

Um mit meinen Vordrücken zu räumen, sehe ich von heute ab mein Lager in Weinen dem Ausverkauf aus und bitte um gefl. Zuspruch. 10646

**Emil Bernheim Wwe., G 7, 28 part.** 10678

Ich empfehle:

**abgelagerte milde Speiseöle, crystallklare fettreiche Salatöle, hochfeine Tafelolivenöle,** per Liter 55, 70, 80, 100, 134 und 160 Pfg. Verkauf nach Maß und Gewicht, loose, in Glasgefäßen und Korbfässen.

Originalgebilde auf Wunsch ab Haus oder Fabriklager.  
**Johann Schreiber,**  
am Neckarthor und Schweinger-Strasse

## Italienische Kartoffel

prima Qualität in Körben von circa 100 Pfund zu M. 9.50 per Centner, empfiehlt

**Emanuel Strauss,** 10487

Gierhandlung.

**F 3, 7. Telephon F 3, 7.**  
No. 333.